

„MITTEILUNGEN“  
DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR NATUR-  
UND VÖLKERKUNDE OSTASIENS  
BAND XXVI TEIL F

---

DIE FEIER DES  
SECHZIGJÄHRIGEN JUBILÄUMS  
DER GESELLSCHAFT  
am 21. und 22. März 1933

Herausgegeben vom Vorstande

T O K Y O  
1 9 3 4

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR NATUR- & VÖLKERKUNDE  
OSTASIENS.

18 Hirakawa-chô, 5-chôme, Kôjimachi-ku, Tôkyô  
KOMMISSIONSVERLAG VON  
OTTO HARRASSOWITZ, LEIPZIG

DIE FEIER DES  
SECHZIGJÄHRIGEN JUBILÄUMS  
DER GESELLSCHAFT  
am 21. und 22. März 1933

Herausgegeben vom Vorstande



T O K Y O  
1 9 3 4

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR NATUR- & VÖLKERKUNDE  
OSTASIENS.

18 Hirakawa-chô, 5-chôme, Kôjimachi-ku, Tôkyô  
KOMMISSIONSVERLAG VON  
OTTO HARRASSOWITZ, LEIPZIG

## INHALT

I.	Vorwort und Vorbereitungen . . . . .	S. 1
II.	Der Festakt am Dienstag, den 21. März . . . . .	S. 4
III.	Das Festessen und der Festball am Mittwoch, den 22. März . . . . .	S. 39
IV.	Schlusswort . . . . .	S. 41

### Anhang

Der Vorstand, der Redaktionsausschuss, der Festausschuss . . . . .	S. 42
Die Mitarbeiter am Jubiläumsband. . . . .	S. 43
Das Programm des Festaktes . . . . .	S. 44
Die Glückwünschenden . . . . .	S. 45
Geschenke . . . . .	S. 48

Vielleicht wird sich mancher gefragt haben, warum wir gerade die sechzigste Wiederkehr des Tages der Gründung unserer Gesellschaft als den Tag einer besonderen Feier gewählt haben; doch hängt dies aufs Engste mit den Schicksalen des Landes zusammen, in dem unsere Gesellschaft am 22. März 1873 gegründet wurde, und in dem sie noch heute ihren Mittelpunkt und den eigentlichen Nährboden ihrer Kraft hat.

Ursprünglich wollten wir im Herbst des Jahres 1923 das 50 jährige Jubiläum unserer Gesellschaft festlich begehen, aber das gewaltige Erdbeben, welches am 1. September 1923 fast ganz Tokyo zerstörte, machte eine Verwirklichung dieses Planes unmöglich, der sowieso infolge der Nachwirkungen des Krieges in viel kleinerem Rahmen hätte gehalten werden müssen. Und obwohl glücklicherweise unser Besitz in der Katastrophe nur wenig gelitten, und vor allem unsere wertvolle Bibliothek uns unbeschädigt erhalten geblieben war, war doch einige Jahre lang in der zerstörten Stadt an ein würdiges Begehen der Feier nicht zu denken.

So beschloß denn der Vorstand, die sechzigste Wiederkehr des Gründungstages unserer Gesellschaft,

den 22. März 1933,

zum Tag der Feier des langjährigen Bestehens der O. A. G. zu wählen.

#### Vorbereitungen.

Nachdem einmal der Tag des Festes festgelegt war, wurde frühzeitig mit den Vorbereitungen begonnen, um der Feier auch einen würdigen Verlauf zu sichern. Und zugleich war sich der Vorstand bewußt, daß der wissenschaftliche Charakter unserer Gesellschaft auch eine Festgabe besonderer Art erforderte, um allen Teilnehmern an der Feier ein Zeugnis für den durch 60 Jahre hindurch ungebrochenen wissenschaftlichen Eifer unserer Tätigkeit zu geben. Diese Aufgabe sollte ein.

#### Jubiläumsband unserer Mitteilungen

erfüllen, in dem eine möglichst große Zahl unserer Mitglieder und Freunde mit eigenen Arbeiten über das Interessengebiet unserer Gesellschaft vertreten sein sollten.

Damit war dem Redaktionsausschuss die Aufgabe zugefallen, die Herausgabe eines solchen Jubiläumsbandes der „Mitteilungen“ vorzubereiten und durchzuführen, und er versandte als ersten Schritt in der

Vorbereitung der Jubiläumsfeier im September 1931 eine Aufforderung an alle noch lebenden früheren Mitarbeiter unserer „Mitteilungen“ und eine Reihe unserer Gesellschaft befreundeter Japanologen und Sinologen, uns einen Beitrag zu diesem Jubiläumsbande zu senden.

Es ist uns eine besondere Genugung gewesen, zu sehen, welche große Zahl namhafter Japanologen und Sinologen und Kenner Ostasiens auf den verschiedensten wissenschaftlichen Gebieten uns ihre Bereitwilligkeit zusagten, zu dieser Festschrift beizutragen, deren Umfang dadurch über Erwarten anwuchs, sodaß sie in zwei Teile geteilt werden mußte.

Die Herausgabe eines solchen aus ganz verschiedenartigen Aufsätzen bestehenden Bandes und die Drucklegung bei einer hiesigen Druckerei mit wenig für eine solche Aufgabe geschulten Kräften stellte den Redaktionsausschuß vor eine recht mühevoll Arbeit; doch machte es die aufopferungsvolle unermüdlige Tätigkeit der damit Beauftragten möglich, daß der erste Teil der Festschrift am Tage der Feier fertig vorlag.

Als weitere Festgabe für die Mitglieder wurde eine Neuauflage der

#### Geschichte der Gesellschaft

welche die gesamte Tätigkeit während der 60 Jahre von 1873 bis 1933 umfaßt, in deutscher und japanischer Sprache herausgegeben und noch vor dem Festtage an die Mitglieder versandt.

Im August 1932 gingen dann von Seiten des Vorstandes die  
Einladungen

zur Teilnahme an der Feier an unsere auswärtigen Mitglieder und an die über 120 Austauschinstitutionen und -Gesellschaften in aller Welt hinaus. Und wenn auch nur wenige infolge der weiten Entfernung selbst kommen oder Vertreter entsenden konnten, so hat es uns doch ganz besonders große Freude gemacht, daß uns von allen Seiten in die herzlichsten Worte gekleidete Glückwünsche, in denen die Tätigkeit der Gesellschaft mehr als wir erwartet hatten, anerkannt wurde, zuzugingen, noch bevor der Tag des Festes gekommen war.

Für die eigentliche Vorbereitung des Festes selbst wurde ein besonderer

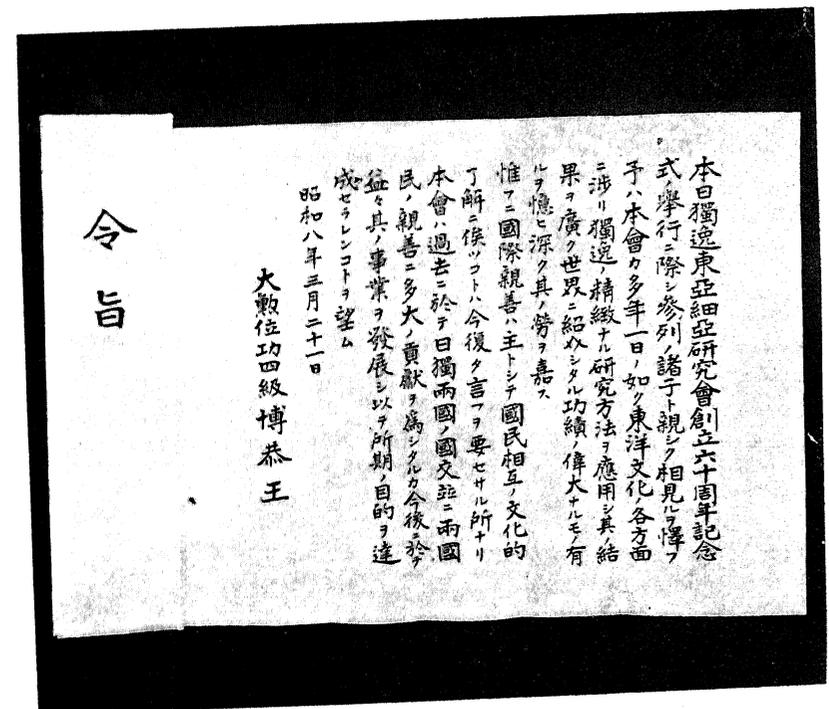
#### Festausschuß

aus dem Kreise der Mitglieder gebildet, der die Einzelheiten des Verlaufs der Feier festlegen, die einzuladenden Ehrengäste bestimmen, kurz alle letzten Vorbereitungen treffen sollte.

In mehreren Sitzungen wurde dann ein Programm festgelegt, das



Prinz Fushimi als Vertreter des Kaiserhauses verliest einen Glückwunsch



Der Glückwunsch.

für den 21. März, den Tag des japanischen Frühlingsfestes, nachmittags 3 Uhr einen Festakt im großen Saal unseres Gesellschaftshauses, und für den 22. März abends 7 Uhr ein Festessen in den gleichen Räumen vorsah.

Seine Kaiserliche Hoheit, Prinz Hiroyasu Fushimi, der Protektor des Japanisch-Deutschen Vereins, wurde gebeten, den Festakt mit seinem Erscheinen zu beehren, und hatte die große Liebenswürdigkeit, seine Teilnahme zuzusagen. Außerdem ergingen Einladungen an das Unterrichtsministerium, die Rektoren der verschiedenen Universitäten, verschiedener wissenschaftlicher Gesellschaften, die großen Zeitungen u.s.w.

Eine besondere Auszeichnung bedeutete es für die Gesellschaft, daß unser langjähriges Mitglied und früherer Vorsitzender, Exzellenz Freiherr von Waldthausen uns aus Deutschland schrieb, daß er persönlich zur Feier erscheinen und die persönlichen

*Grüße und Wünsche* des Herrn Reichspräsidenten überbringen würde.

Ferner hatte eine größere Zahl von Universitäten und wissenschaftlichen Gesellschaften aus Deutschland wie aus andern Ländern ihre Teilnahme an der Feier durch einen Vertreter angekündigt.

So konnte denn der Festausschuß das weiter unten im Einzelnen berichtete Programm für den Festakt am 21. März aufstellen, während bei dem Festessen außer dem Hoch auf Seine Majestät den Kaiser von Japan und den Herrn Präsidenten des Deutschen Reiches keine Reden gehalten werden sollten.

Den Abschluß des Festes sollte ein Festball bilden, zu dem die Deutsche Vereinigung Tokyo zu Ehren unserer Gesellschaft eingeladen hatte.

## DER FESTAKT AM DIENSTAG, den 21. März.

Um 3 Uhr nachmittags waren alle Vorbereitungen beendet, die Räume unseres Gesellschaftshauses waren festlich geschmückt, das Empfangskomite stand bereit, die Gäste zu empfangen und der sonst als Billiardzimmer dienende Raum war als Empfangsraum für Seine Kaiserliche Hoheit und die Ehrengäste eingerichtet.

Dort waren auch die zahlreichen Glückwunschtelegramme ausgehängt, deren Verlesung bei der Feier selbst allzuviel Zeit beansprucht hätte.

Punkt 3 Uhr traf dann Seine Kaiserliche Hoheit,

Prinz F u s h i m i

ein und wurde von dem Deutschen Botschafter, Herrn Dr. V o r e t z s c h, unserm Ehrenvorsitzenden, Herrn Kurt M e i ß n e r, unserm Vorsitzenden, und dem Empfangsausschuß begrüßt und in den Empfangsraum geleitet, wo er kurze Zeit Cercle abhielt und sich verschiedene andere Ehrengäste, vor allem den Beauftragten des Herrn Reichspräsidenten, Exzellenz Freiherr von W a l d t h a u s e n, sowie auch die Vorsitzenden unserer Gesellschaft und der Deutschen Vereinigung Tokyo vorstellen ließ.

Inzwischen hatte die Festversammlung im großen Saale Platz genommen. Den Reihen der Stühle, von denen die vorderen für die Ehrengäste und ihre Damen reserviert waren, gegenüber war ein Rednerpult aufgebaut, zu dessen Rechten der Ehrensitz für Seine Kaiserliche Hoheit war, während die Plätze für Vorstand und Festausschuß rechts und links davon quer zu den anderen Stuhlreihen angeordnet waren. Auf der Bühne hatte ein Kammermusik-Quintett von Musikern des Neuen Symphonie-Orchesters Platz genommen, das das Allegro aus dem Klarinetten-Quintett Op. 34 von Karl Maria von Weber erklingen ließ, als Prinz F u s h i m i den Saal betrat und sich zu dem vorbereiteten Ehrenplatz begab.

Der Ehrenvorsitzende unserer Gesellschaft, Herr Botschafter Dr. E. A. V o r e t z s c h eröffnete nun den Festakt mit der folgenden

### *Eröffnungsansprache.*

Eure Kaiserliche Hoheit! Eure Exzellenzen! Meine Damen! Meine Herren!

„Als Ehrenvorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens liegt es mir ob, diesen feierlichen Festakt, welcher durch die Anwesenheit Seiner Kaiserlichen Hoheit des Prinzen Fushimi seine besondere Bedeutung erhält, zu eröffnen, und eng und innig verbunden, wie es das amtliche Deutschland mit der Jubilarin, der vornehmsten Repräsentantin des Deutschtums in Asien, ist hat mir der Herr Reichsaußenminister, Freiherr von Neurath, aufgetragen, Übermittler seiner herzlichsten Glückwünsche zu diesem Ehrentage zu sein.

Wenn unsere Augen über diese erlauchte Versammlung schweifen, über diese Reihen hochstehender, führender Männer und wissenschaftlicher Kapazitäten, die alle gekommen sind, ihre Glückwünsche darzubringen der Gesellschaft, deren bescheidene Mitglieder wir sind, beschleicht uns das Gefühl, welches mangelndes eigenes Verdienst empfindet, und dankbar wenden sich unsere Gedanken zurück zu denen, die in 60 Jahren selbstlosen Wirkens die Früchte zur Reife brachten, die mit dem Hintergrunde Japans unvergleichlicher Landschaft, gebettet in einem Korb, den deutsche und japanische Farben zieren, heute vor unserem geistigen Auge stehen.

Uns aber, den Nachkömmlingen der Großen, die vor 60 Jahren mit emsigen Spaten mühsam den Boden dieser deutsch-japanischen Freundschaft bereiteten und eifrig die Fäden spannen zu diesem geistigen Band, das heute die deutsche Gemeinde Japans eint und fest für immer umschließt, soll das Wort unseres Meisters gelten:

„Was Du ererbt von Deinen Vätern hast,  
Erwirb es, um es zu besitzen“.

Nach diesen Worten unseres Ehrenvorsitzenden richtete der Vorsitzende der Gesellschaft, Herr Kurt Meißner im Namen des Vorstandes und der Mitglieder an die zum Feste erschienenen Gäste die folgende

*Begrüßungsansprache:*

Eure Kaiserliche Hoheit! Exzellenzen! Hochverehrte Festversammlung!

„Als Vertreter des Vorstandes und der Mitglieder unserer Gesellschaft begrüße ich alle, die sich hier versammelt haben, um mit uns das 60-jährige Stiftungsfest unserer Gesellschaft zu feiern. Vor allem gilt mein ehrfurchtsvoller Gruss Seiner Kaiserlichen Hoheit Prinz Fushimi. Wir sind dankbar für die hohe Ehre, die unserer Gesellschaft durch die Anwesenheit eines Mitgliedes des erhabenen Herrscherhauses, unter dessen mächtigem Schutz unsere Gesellschaft 6 Jahrzehnte wirken durfte, erwiesen wird, und diese Ehre soll uns ein Ansporn sein für neue, größere Leistungen. Aufrichtige Freude bereitet uns die Anwesenheit Seiner Exzellenz des Freiherrn von Waldthausen, der den weiten Weg von Deutschland nach Tokyo gereist ist, um uns die Grüße und Wünsche des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg zu überbringen. Es erfüllt uns mit Stolz, daß der von allen Deutschen so hoch verehrte Reichspräsident selbst in solchen schweren Zeiten unserer gedacht hat. Und es ist uns eine Herzensfreude, daß seine Grüße uns gerade von Exzellenz von Waldthausen überbracht werden, der vor 41 Jahren als Vorsitzender die Sitzungen unserer Gesellschaft persönlich geleitet hat. Wir begrüßen ferner die Vertreter der japanischen Ministerien, die bei vielen Gelegenheiten unserer Gesellschaft geholfen haben, und die Vertreter deutscher, japanischer und ausländischer Universitäten und wissenschaftlicher Gesellschaften, die durch die Teilnahme an unserem Feste uns Anerkennung zollen für das, was wir mit unseren bescheidenen Kräften im Dienste der Wissenschaft tun konnten. Und mit brüderlich landsmännischen Gefühlen begrüßen wir die Vertreter der deutschen und deutsch-japanischen Vereine, mit denen uns enge Bande verknüpfen. Zuletzt — weil es ein Mitglied unserer eigenen Familie ist, darum aber umso herzlicher — begrüßen wir den Vertreter unserer Ortsgruppe Shanghai, der nach Tokyo gekommen ist, um uns die Glückwünsche unserer Mitglieder in China zu überbringen.

Aber nicht nur der diesem Saale Anwesenden wollen wir gedenken. Schon türmt sich eine große Zahl von Briefen und Telegrammen in denen wissenschaftliche Gesellschaften und Universitäten fast in allen Ländern der Welt uns ihre Glückwünsche aussprechen und in schmeichelhaften Worten die Verdienste unserer Gesellschaft feiern. Es beglückt uns, daß

die Deutsche Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens, überall wo Wissenschaft gepflegt wird, Freunde hat und Anerkennung findet.

Unsere Gedanken wandern in dieser Stunde zu jenen 71 Männern, die unter dem Vorsitz des Herrn v. Brandt vor 60 Jahren unsere Gesellschaft gegründet haben. An uns ziehen vorbei die vielen Freunde, die im Laufe der Jahrzehnte unserer Gesellschaft als Mitglied angehört haben. Die Geschichte unserer Gesellschaft, die wir zu diesem Tage in deutscher und japanischer Sprache gedruckt haben, zeigt wie sich zu allen Zeiten Männer gefunden haben, die für die O.A.G. arbeiteten und warben. Ihnen in erster Linie haben wir unseren Besitz und das Ansehen unserer Gesellschaft zu verdanken.

Aber wenn ein Mann 60 Jahre alt wird, so verdankt er das, was er ist und was er erreicht hat, nicht sich allein. Jede Entwicklung ist in hohem Masse abhängig von der Umgebung. Deshalb ziemt es sich, in dieser Stunde dankbaren Herzens anzuerkennen, daß das Wachsen und Gedeihen unserer Gesellschaft nur dadurch möglich wurde, daß unsere Gesellschaft ihren Hauptsitz in einem Lande und einer Stadt hat, wo wie in nur wenigen anderen Ländern und Städten der Welt Wissenschaftler geehrt und Wissenschaft gepflegt werden, und wo besonders deutscher Wissenschaft hohe Achtung gezollt wird. Die Männer, deren Arbeiten am meisten den wissenschaftlichen Ruf unserer Gesellschaft begründet haben, sind von japanischen Behörden ausgewählt und nach Japan berufen worden. Und auch jene, die von deutscher Seite nach Japan geschickt worden sind, wurden mit Hinblick auf die hohe Kultur der Bewohner dieses Landes ausgewählt und können nur dann sich hier wohl fühlen und Erfolg haben, wenn sie für diese Kultur Verständnis suchen und finden.

Wir haben eine Festschrift gedruckt, in der 44 Mitglieder und Freunde unserer Gesellschaft uns ihre Anhänglichkeit dadurch bewiesen haben, daß sie uns einen wissenschaftlichen Aufsatz widmeten. Es gibt kaum ein Buch in dem über Ostasien so Vieles und Mannigfaltiges zusammengetragen wäre wie auf den über 800 Seiten unseres Jubiläumsbandes. Der erste Teil liegt fertig vor, der zweite ist im Druck und wird in wenigen Wochen den Bestellern zugehen.

Auch unserer Gesellschaft sind in den 60 Jahren schwere Zeiten und mancherlei Unglück nicht erspart geblieben. Aber heute zu unserem Jubiläum können wir mit Stolz auf eigene Arbeit und Dankbarkeit für erhaltene Hilfe feststellen, daß wir an Mitgliederzahl, Veröffentlichungen, Vortragstätigkeit und wissenschaftlichem Ansehen stärker dastehen als je zuvor. So dürfen wir hoffen, daß unsere O. A. G. noch manches

Jahrzehnt weiter wachsen und arbeiten wird  
im Dienste ernster Wissenschaft,  
zum Segender Kulturbeziehungen zwischen Deutsch-  
land und Ostasien,  
und zur Ehre des Deutschtums im fernen Osten“.

Als erster der Glückwünschenden ergriff nun  
Seine Kaiserliche Hoheit, Prinz Hiroyasu Fushimi  
das Wort und verlas die in Reproduktion wiedergegebene japanische  
Glückwunschartadresse,

deren Text von Herrn K. Mori ins Deutsche übersetzt wurde.

Auf Deutsch:

„Ich freue mich, bei Gelegenheit der heutigen Jubiläumsfeier der  
„Deutschen Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens,  
„welche vor vollen 60 Jahren gegründet wurde, mit allen, die dazu  
„erschienen sind, im vertrauten Kreise zusammen zu sein. Die  
„Verdienste, welche sich diese Gesellschaft erwarb, indem sie durch  
„so viele Jahre, als ob es nur ein Tag wäre, die Kultur des Fernen  
„Ostens unter Anwendung der hervorragenden deutschen Unter-  
„suchungsmethoden nach allen Richtungen durchforschte und die  
„Resultate weithin in der Welt bekannt machte, halte ich für eine  
„große Sache und schätze ihre Tätigkeit hoch ein.  
„Daß die internationale Freundschaft vorzüglich von dem gegenseitigen  
„Verständnis der Völker zu erwarten ist, bedarf heute keiner  
„Erwähnung mehr; aber wie diese Gesellschaft in der Vergangenheit  
„neben den japanisch-deutschen diplomatischen Beziehungen viele  
„und große Beiträge zu den freundschaftlichen Beziehungen der  
„beiden Völker geliefert hat, so wünsche ich ihr auch für die  
„Zukunft, daß sie mehr und mehr ihre Tätigkeit entwickeln und  
„so das Ziel ihrer Erwartungen erreichen möge“.

Showa 8. Jahr, 1. Monat, 21. Tag.

Dai Kun I Kō Yonkyū HIROYASU Ō.

Im Anschluß an diese die Bestrebungen der Gesellschaft in so  
besonderer Weise ehrenden Worte von hoher japanischer Seite folgte  
nun die Ansprache des früheren Kaiserlichen Gesandten

Exzellenz Freiherr von Waldthausen,  
der eigens zu der Feier von Deutschland gekommen war und der Ge-  
sellschaft die persönlichen Grüße und Wünsche des

Herrn Reichspräsidenten Exzellenz von Hindenburg  
überbrachte.

Gleichzeitig sprach er auch als Bevollmächtigter der Universität  
Heidelberg, des Japaninstituts in Berlin, der Deutschen  
Dendrologischen Gesellschaft und als Vertreter unseres Ehren-  
mitglieds und Ehrenmitglieds der Asiatic Society of Japan, Exzellenz Dr.  
Solf.

Wir geben auch diese Rede im Wortlaut wieder:

Ansprache Seiner Exzellenz  
des Freiherrn von Waldthausen.

Eure Kaiserliche Hoheit! Eure Exzellenzen! Hochverehrte Festver-  
sammlung!

Ich bin beauftragt worden und habe die hohe Ehre, unserer  
Deutschen Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens zu ihrem  
würdigen Ehrentage die persönlichen Grüße und Wünsche unseres  
hochverehrten Herrn Reichspräsidenten, des Generalfeldmarschalls von  
Hindenburg, zu überbringen. Die Gesellschaft ist vor sechs Jahrzehnten  
in treuer vaterländischer Gesinnung am Geburtstage unseres unvergeß-  
lichen und unvergleichlichen alten Heldenkaisers gegründet worden und  
hat sich seitdem immer mehr und mit stets größerem Erfolge entwickelt.  
Sie ist immer tiefer in die zu erforschenden wissenschaftlichen Probleme  
eingedrungen und hat in stets höherem Maße zum gegenseitigen Ver-  
ständnis zwischen Deutschland und den ostasiatischen Ländern, insbe-  
sondere Japan, beigetragen. Wer, wie ich, Zeuge der geradezu unbeschreiblichen, aus innerstem Herzen kommenden Begeisterung und, ich  
kann nur sagen, Liebe war, mit der nach der Befreiung von Koblenz, in  
dessen Nähe ich wohne, der ehrwürdigen, historischen Persönlichkeit des  
Herrn Reichspräsidenten in dieser Stadt am Zusammenfluß von Rhein  
und Mosel von allen Schichten der Bevölkerung ohne jede Ausnahme  
zugejubelt wurde, der kann verstehen, daß seinen so einfach klingenden  
Grüßen und Wünschen ein tieferer, weittragender Sinn zu Grunde  
liegt, und was es bedeutet, wenn Hindenburg zu Ihnen spricht. Durch  
den Mund des Herrn Reichspräsidenten spricht zu Ihnen ganz Deutsch-  
land. Deutschland ist stolz auf die wissenschaftlichen Erfolge, die Sie  
in unermüdlicher Geistesarbeit im Laufe der Jahrzehnte davongetragen,  
ist auf die hervorragenden Verdienste stolz, die Ihre gelehrten deut-  
schen, japanischen und anderen Mitglieder in Verfolgung hoher Ziele  
errungen haben, ist stolz auf die ehrenvolle Stellung, welche die Gesell-

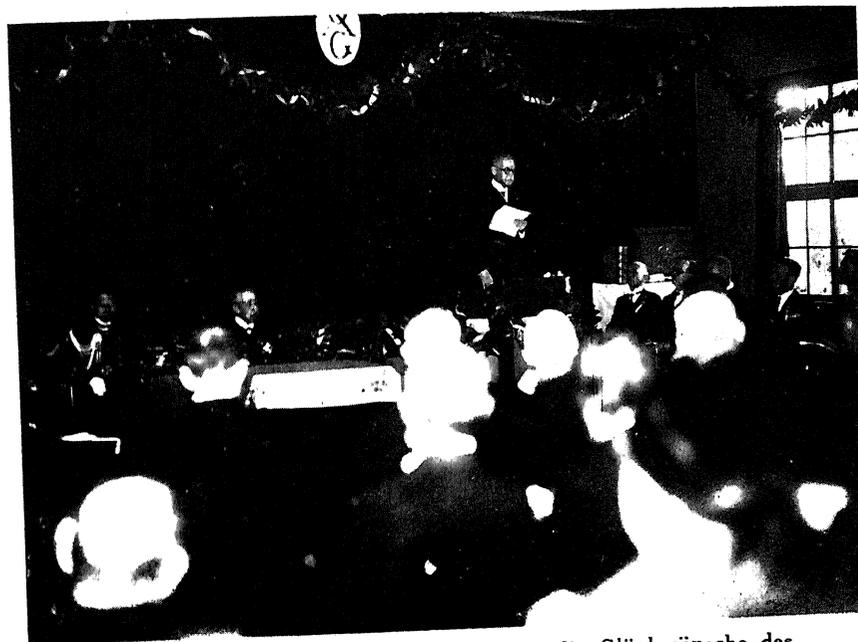
schaft sich im Fernen Osten erobert hat zum Segen unseres deutschen Namens und unseres deutschen Vaterlandes.

Ich habe ferner den Auftrag erhalten, Ihnen die Glückwünsche des für die Vertiefung der kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und Japan so wichtigen Japaninstituts in Berlin zu übermitteln, das mit dem hiesigen Bruderinstitut an der gleichen Aufgabe Hand in Hand arbeitet. Vor meiner Abreise von Berlin habe ich das dortige Institut besucht, mit dem Vorstand und den beiden verdienstvollen Leitern, dem deutschen und dem japanischen, gesprochen, seine umfassende Bibliothek und seine schönen Räume besichtigt, auch zahlreiche Veröffentlichungen desselben gelesen. Auf Grund hiervon vermag ich Ihnen nur zu sagen, daß alles den besten Eindruck macht, das Institut trotz finanzieller Schwierigkeiten in erfreulicher Entwicklung begriffen ist und sein Gruß über das weite Meer hinweg aus vollen Herzen zu Ihnen kommt.

Sodann hat Seine Magnifizenz der Herr Rektor der Universität Heidelberg mich gebeten, Ihnen die aufrichtigsten Glückwünsche der Alma mater am schönen Neckarstrand, der Ruperto-Carola, persönlich zu überbringen. Wenn eine so ehrwürdige und berühmte Hochschule, die auf 5½ Jahrhunderte zurückblickt, Ihnen das Beste wünscht, so ist das ein sicherer Beweis dafür, wie bedeutend Ihre Tätigkeit von berufener Seite in unserem Vaterlande eingeschätzt wird, und es dürfen diese Wünsche als eine hohe Anerkennung Ihrer verdienstvollen Wirksamkeit angesehen werden.

Auch seitens der in ihren Bestrebungen mit Ihnen verwandten Deutschen Dendrologischen Gesellschaft bin ich in diesen Tagen telegraphisch ersucht worden, ihre allerbesten Glückwünsche zu übermitteln. Sie zählte vor kurzen über 7000 Mitglieder aus allen Teilen des Deutschen Reiches und wird seit Jahrzehnten hervorragend geleitet durch ihren Präsidenten, den Herrn Grafen von Schwerin in Wendisch-Wilmersdorf, der sich dies als Lebensaufgabe gesetzt hat, alljährlich bald hierhin, bald dorthin dendrologische Wanderungen veranstaltet und ein Jahrbuch herausgibt von großer wissenschaftlicher Bedeutung. Seien Sie überzeugt, daß auch diese Gesellschaft Ihre Geschicke und Ihren großen Festtag mit lebhaftem Interesse verfolgt.

Endlich hat auch noch Seine Exzellenz der frühere hiesige Botschafter, Herr Dr. Solf, mich gebeten, Ihnen in seiner Eigenschaft als Ehrenmitglied unserer Gesellschaft sowohl wie als Ehrenmitglied der Asiatic Society in Tokio seine herzlichsten Glückwünsche auszurichten. Ihnen allen steht in frischem Gedächtnis, welche großen und bedeutenden



S. Exz. Freiherr v. Waldthausen, der die Glückwünsche des Reichspräsidenten v. Hindenburg überbrachte, sprechend.  
links davon: S. Kaiserl. Hoheit Prinz Fushimi.



Geschenke.

Erfolge Herr Solc während seiner achtjährigen Tätigkeit in diesem Lande erzielt, in wie hohem Maße er sich um die Wiederherstellung des guten Einvernehmens zwischen Deutschland und Japan verdient gemacht hat und welcher außerordentlichen Beliebtheit er sich in japanischen wie in deutschen Kreisen zu erfreuen hat. Er wäre so gern zu Ihnen zu diesem Feste geeilt, wenn es ihm möglich gewesen wäre, ja er wäre sogar mit dem Grafen Zeppelin zu Ihnen geflogen, wenn das berühmte Luftschiff nicht wegen seiner Pflichten in Südamerika auf den schönen Gedanken hätte verzichten müssen. An Ihrem Ehrentage weilt in der Ferne Exzellenz Solc mit allen seinen Gedanken in treuester Anhänglichkeit bei Ihnen und fühlt sich mehr als je mit Ihnen verbunden.

Und nun bleibt mir als früherem Vorsitzenden der Gesellschaft nur übrig, Ihnen auch meinerseits auf das wärmste und herzlichste alles Gute für Ihren weiteren Weg zu wünschen. Sie können sich denken, eine wie große Freude es für mich ist, alle diese ehrenvollen Aufträge ausführen zu können, nach 40 Jahren wieder zu Ihnen sprechen zu dürfen, mich von dem gewaltigen, bewunderungswürdigen Aufschwung zu überzeugen, den das Japanische Reich dank seinen festen Grundlagen, den Jahrtausende alten Traditionen seines Herrscherhauses wie der weisen Regierung Seiner Majestät des Kaisers und der hohen Intelligenz, der Tüchtigkeit und Vaterlandsliebe seiner Bewohner seitdem genommen hat, und auf solche Weise nach so langer Zeit das wundervolle Land wiederzusehen, das jeder, der es einmal gekannt, für immer lieb gewinnen muß. Ich schließe mit dem Wunsche, daß der Deutschen Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens auch in der Zukunft eine glänzende Entwicklung beschieden sein möge zur Ehre unseres geliebten deutschen Vaterlandes und zum Heile der ostasiatischen Völker, ganz besonders aber dieses schönen mächtigen Landes.

---

Mit dieser ehrenden Rede Freiherrn von Waldthausens hatte der erste Teil des Festaktes sein Ende erreicht, und

Seine Kaiserliche Hoheit Prinz Fushimi verließ nunmehr die Versammlung, während die Musik mit der Fantasie Allegro ma non troppo des Klarinetten-Quintetts zu dem zweiten Teile überleitete.

Es folgte dann die Verlesung einer großen Zahl von Glückwünschen vieler Behörden, Universitäten, Instituten und Gesellschaften, die eigene Vertreter zu der Feier entsandt hatten.

Wir geben die Glückwünsche in der Reihenfolge, wie sie verlesen wurden, hier teils im Wortlaut, bzw. in der deutschen Übersetzung, teils gekürzt wieder. Alles im Wortlaut zu geben, würde unsern Raum bei weitem übersteigen.

Glückwunsch Seiner Excellenz des Ministers des Äußeren,  
Graf Uchida Yasuya,

überbracht durch Herrn Ministerialdirektor S. Togo

„Ich gestatte mir, der Deutschen Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens, welche heute den sechzigsten Jahrestag ihrer Gründung feiert, meine Glückwünsche auszusprechen. Die Gesellschaft hat durch ihre unermüdlichen Bestrebungen seit dem ersten Tage ihres Bestehens weltweiten Ruf gewonnen. Dadurch daß sie zahllose Gelehrte und Staatsmänner zu ihren Mitgliedern zählt und durch die Veröffentlichung ihrer „Mitteilungen“ hat sie der Welt umfassende und außerordentlich unterrichtende Berichte über die kulturellen Errungenschaften des Fernen Ostens gegeben. Die veröffentlichten Abhandlungen betreffen alle möglichen Zweige der Natur- und Kulturwissenschaften, welche im Fernen Osten bemerkenswert sind; und so hat die Gesellschaft durch das, was sie geleistet hat, viel dazu beigetragen, das kulturelle Band zwischen Japan und Deutschland enger zu schlingen.

Wie die Dinge heute liegen, ist das Bedürfnis nach einem sympathischen gegenseitigen Verständnis unter den verschiedenen Nationen der Welt fühlbarer denn je zuvor. Solches Verständnis kann aber am besten erreicht werden durch ständige kulturelle Fühlungnahme unter den Völkern. So erhoffe ich denn von der Deutschen Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens weitere Bemühungen mit erneuter Kraft in dieser Richtung.

Und ich habe nicht die geringsten Zweifel, daß die edle Mission der Gesellschaft von Erfolg gekrönt sein wird.“

Glückwunsch Seiner Exzellenz des Ministers des Unterrichts,  
Herrn Hatoyama Ichiro.

„Es ist mir eine große Freude und Ursache der Genugtung, daß ich heute hierher zum sechzigsten Geburtstag der Deutschen Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens eingeladen bin.

Für den, der das andauernde Blühen und Wachsen der Gesellschaft sieht, ist es kaum zu glauben, daß sie einen so bescheidenen Anfang gehabt hat. Aber wenn wir die erhabenen Ideale und die Reinheit der Absichten der Leiter der Gesellschaft in allen diesen Jahren bedenken, dann ist ihr erstaunliches Wachstum nicht mehr verwunderlich.

Gelehrte und Fachleute auf ihrem Gebiet, welche sich der Gesellschaft anschlossen, haben nichts unversucht gelassen in ihren Bemühungen, in die Kulturwissenschaft des Fernen Ostens einzudringen. Und wenn die Gesellschaft so der Wissenschaft der Welt unschätzbare Dienste geleistet hat, so zweifle ich nicht daran, daß Japan dieser Gesellschaft am meisten verdankt für das, was es auf kulturellem Gebiet erreicht hat.

Wir glauben hier im Osten, an einen sechzigjährigen Zyklus, durch den die menschlichen Dinge alle sechzig Jahre einen Verjüngungs- oder Wiederauferstehungsprozeß erfahren. Und so spreche ich denn der Gesellschaft zu dieser vielversprechenden Gelegenheit meine tiefe Anerkennung und Bewunderung aus für die vielen Jahre verdienstvoller Leistungen zugleich mit meinen besten Wünschen für weiteres dauerndes Blühen und Gedeihen“.

Auf diese beiden Reden der offiziellen japanischen Regierungsvertreter folgten nun zunächst die Ansprachen der verschiedenen Vertreter nichtdeutscher wissenschaftlicher Institute und Gesellschaften, die zu unserm Jubiläum erschienen waren.

An erster Stelle sprach der Präsident unserer nur etwas älteren Schwestergesellschaft, der

Asiatic Society of Japan,  
der Britische Botschafter Excellenz Sir Francis Lindley, der in herzlichen Worten des langen freundschaftlichen Nebeneinanderbestehens der beiden Gesellschaften gedachte und dem Wunsch eines Fortbestehens dieser freundschaftlichen Beziehungen, die einen schönen Ausdruck in dem Beschluß, der Bibliothek der Asiatic Society auf unserm Grundstück Aufnahme zu gewähren, gefunden hätten, sowie darin, daß wir der Asiatic Society für ihre Vorträge unsere Räume für ein geringes Entgelt zur Verfügung stellten, auch für die Zukunft Ausdruck gab.

Es folgte dann als Vertreter der

K. Bataviaasch Genootschap van Kunsten en  
Wetenschappen  
der Königlich Niederländische Gesandte, Excellenz General Pabst.

Im Verlauf seiner kurzen Glückwunschansprache überreichte er der Gesellschaft als Jubiläumsgeschenk der Genootshap eine künstlerisch ausgeführte.

Ehrenurkunde in Lederkassette,  
die wir in Abbildung wiedergeben.

Hierauf verlas Herr Legationssekretär M. Galkovitch einen Glückwunsch der Gesellschaft für kulturelle Verbindung der

Sovietunion mit dem Ausland, in dem besonders die planmäßige, systematische und in großem Maßstabe durchgeführte wissenschaftliche Arbeit der Gesellschaft hervorgehoben wurde, während

Herr Dr. Motte von der

Maison Franco-Japonaise

die Glückwünsche nicht nur seines Instituts, sondern auch der Ecole Française d'Extrême Orient in Hanoi und des Direktors Herrn Professor Hackin, des Musée Guimet in Paris in deutscher Sprache überbrachte, beides Institute, mit denen unsere Gesellschaft seit langen Jahren im Austausch der wissenschaftlichen Veröffentlichungen steht.

Schließlich verlas Herr Professor Aikitu Tanakadate, Rigakuhakushi, F. R. S. E. von der Kaiserlichen Universität Tokyo als Delegierter der

Royal Society of Edinburgh

einen in herzliche Worte gekleideten Glückwunsch auch dieses unseres langjährigen Austauschinstituts.

Wie schon eingangs erwähnt, ist es natürlich, daß bei der weiten Entfernung und der für viele unserer befreundeten Gesellschaften bestehenden Schwierigkeit, in Japan einen geeigneten Delegierten zu finden, nur wenige bei der Feier persönlich vertreten sein konnten und ihre Glückwünsche durch Telegramme und Schreiben zum Ausdruck brachten.

Alle diese Telegramme und Glückwunschbriefe bei der Feier selbst zu verlesen, wäre aber für die Teilnehmer zu ermüdend gewesen. Festausschuß und Vorstand hatten daher beschlossen, sie nur auszuhängen. Weiter unten werden wir aber eine vollständige Liste der Gratulanten geben.

Bei der Feier selbst folgten nun die in der Person von Vertretern anwesenden Universitäten, zunächst für die

Kaiserliche Universität Tokyo Herr Prof. Dr. Hayashi, der Dekan der Medizinischen Fakultät, der die Gesellschaft in herzlichen Worten „zu ihren bisherigen Erfolgen und zu den der Wissenschaft geleisteten unschätzbaren Diensten“ beglückwünschte und ihr für die Zukunft weiteres glückliches Gedeihen wünschte.

Für die

Katholische Sophia Universität in Tokyo verlas ihr Rektor Herr Prof. Dr. Hoffmann die folgende

Adresse.

„Im Namen der Professoren der Sophia Universität (Jochi Daigaku) spreche ich der Deutschen Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens unsere herzlichsten Glückwünsche zum heutigen Jubiläum aus.

Wie schon der Name der Gesellschaft besagt, ist ihr Zweck, die Mitglieder vor allem in die Kultur Ostasiens einzuführen; Aufgabe der Sophia Universität hingegen ist es, japanische Studenten mit deutscher Kultur und Wissenschaft bekannt zu machen. Da diese Gesellschaft sowohl, wie unsere Universität, hauptsächlich von Deutschen gegründet sind, so ist es klar, daß zwischen beiden stets innige Beziehungen bestehen. Es freut mich, daran erinnern zu können, daß auch unsere Professoren etwas zu den wissenschaftlichen Arbeiten der Gesellschaft beigetragen haben; ich darf hier an P. Schurhammer und P. Dahlmann erinnern, dem es leider nicht vergönnt war, dieses heutige Fest mit zu erleben.

Ein 60jähriger Geburtstag im Menschenleben wird auch gefeiert, doch mischt sich in eine solche Feier etwas von herbsterlicher Stimmung, die an das Ende erinnert. Hier ist das ganz anders. — Die Gesellschaft, die auf eine an Erfolgen reiche Vergangenheit zurückblickt, hat darin auch die Gewähr, daß sie mit voller Jugendkraft einer weiteren glücklichen Entwicklung entgegensehen darf. Ich schließe daher mit einem herzlichen „Vivat! Crescat! Floreat“.

Als nächster Redner folgte dann Herr Dr. Trautz, der deutsche Leiter des Japaninstituts in Berlin, welcher zunächst die Glückwünsche der Universität Berlin

überbrachte, denen er noch einige andere Glückwünsche anschloß:

Euere Excellenzen! Meine Damen und Herren!

„Nur die Blumenkunst vermag die verschiedenen Blüten eines Glückwunschsträußchens mit einemale und ohne Worte zu überreichen. Aber ich muß für das kleine Bukett verschiedener Glückwünsche, das ich, im Bilde gesprochen, Ihnen darzubringen habe, die Namen der Gratulanten einzeln aufzählen und für einige Augenblicke um Ihr freundliches Gehör bitten.

Zunächst habe ich die Ehre, das Glückwunschsreiben des Rektors Magnificus der

Universität Berlin,  
des Herrn Professor Dr. Kohlrausch, an den Herrn Vorsitzenden  
der O. A. G. zu übermitteln.

Es hat folgenden Wortlaut:

Die Deutsche Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens hat sechs Dezennien hindurch, hinweg über schwere Jahre der Nachkriegszeit an ihrer Aufgabe der wissenschaftlichen Erforschung des Fernen Ostens festgehalten. Durch ihre Arbeiten ist sie in Ostasien der deutschen Wissenschaft ein treuer Herold gewesen. In der Heimt hat sie an der Vertiefung des Verständnisses für die fernöstlichen Kulturen einen hervorragenden Anteil. Die Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin sendet der Gesellschaft zu ihrem sechzigjährigen Bestehen ihre aufrichtigen Glückwünsche.

Ich habe den Dozenten der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin und deutschen Leiter des Japan-Instituts, Herrn Dr. phil. Friedrich Trautz, der sich augenblicklich in Japan aufhält, gebeten, dieses Schreiben an die Deutsche Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens weiter zu leiten.

In aufrichtiger Hochachtung  
Der Rektor  
der Friedrich-Wilhelms-Universität  
gez. Kohlrausch“.

Nach den Glückwünschen der über hundert Jahre alten Universität Berlin habe ich die Ehre, die treuen Wünsche eines hochverehrten Patriarchen zu überbringen, wohl des ältesten Japandutschen, der, obwohl er sie auch selbst schriftlich zum Ausdruck gebracht hat, mich noch besonders beauftragt hat, es auch mündlich zu tun. Es ist Excellenz von Eisendecher, welcher schon vor über 70 Jahren, im Jahre 1861 in Japan war, und nachher 1875-1883 als Deutscher Geschäftsträger manchenmal den Sitzungen der Deutschen Gesellschaft präsierte. Er steht jetzt im 91. Lebensjahr, erfreut sich einer beneidenswerten geistigen und körperlichen Frische, und wäre gern herbeigeilt, um auch persönlich am heutigen Ehrentag der Gesellschaft teilzunehmen, denn er hat dem schönen Japan und der O. A. G. die alte Freundschaft treu bewahrt.

Ferner habe ich die Ehre, die herzlichen Glückwünsche der Berliner Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte und die ihres Vorsitzenden, Herrn Professor Dr. Eugen Fischer, der O. A. G. beim heutigen Feste auszusprechen. Ist doch diese Berliner Gesellschaft nur 3 Jahre älter als die O. A. G. und mit ihr nicht nur

durch ähnliche Forschungsziele, sondern auch durch eine Reihe hervorragender gemeinsamer Mitglieder seit vielen Jahren aufs lebendigste und glücklichste verbunden.

Im weiteren habe ich, im Anschluß an den in beiden Gesellschaften hochgeachteten Namen Ph. Fr. von Siebolds, den ehrenvollen Auftrag, die aufrichtigen Glückwünsche seines Enkels, des Grafen Alexander von Brandenstein-Zeppelin und die der Frau Gräfin zu überbringen. Sie hätten gern s.Z. an der Fahrt des „Graf Zeppelin“ über Länder und Meere hinweg teilgenommen, um das paradiesische Land zu besuchen, dem die Arbeit und Liebe Ph. Fr. v. Siebolds gehört haben, des Mannes, dessen Lebensleistung auch heute die Grundlage bildet, auf der sich die enge wissenschaftliche und wirtschaftliche Verbindung zwischen Japan und Deutschland aufbaut, nicht nur für das medizinische Fachgebiet, sondern weit darüber hinaus für andere Wissenschaften, Berufe und Erwerbszweige.

Wenn ich nun dem Vorgesagten auch meine eigenen Glückwünsche anschließen darf, so geschieht das zunächst als deutscher Leiter des Japaninstituts in Berlin, an dessen Aufbau und Arbeiten ich als solcher von 1926-1930 verantwortlichen Anteil habe, und dann als 25jähriges Mitglied der O. A. G., welches vor 24 Jahren schon einmal ihren Vorträgen und Sitzungen mit tiefster Anteilnahme beigewohnt hat. Schon 27 Jahre sind es her, daß ich, von den Taten der japanischen Streitkräfte im japanisch-russischen Kriege begeistert, das Studium der japanischen Sprache aufnahm und bei meinem, leider nicht mehr unter uns weilenden unvergeßlichen Lehrer Tsuji Takahira zuerst die Katakana schreiben lernte.

Ich bringe der O. A. G. meine dankbarsten und herzlichsten Glückwünsche dar im Sinne des alten Hauspruchs:

„Von dem Nahen auf das Weite,  
Von dem Gestern auf das Heute,  
Von dem Alten auf das Neue  
Schlägt die Brücke nur die Treue“.

Nachdem Herr Dr. Trautz so sein Glückwunschküß überreicht hatte, sprach Herr Prof. Dr. Singer in kurzen Worten noch die Glückwünsche der

Universität Hamburg  
aus, deren Rektor Magnificus, Herr Prof. Dr. Raape, uns das folgende Schreiben gesandt hatte:

„Die Hamburgische Universität und die ihr angeschlossenen wissenschaftlichen Institute, welche von jeher sich die Pflege der

Auslandskunde und fruchtbarer Beziehungen zum Auslande im weitesten Umfange zur Aufgabe stellten, haben gerade der Kultur des Landes, in dem Ihre Gesellschaft ihren Sitz hat, stets besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Hamburg ist ja auch den anderen deutschen Universitäten mit der Begründung einer ordentlichen Professur und eines Seminars für Sprache und Kultur Japans vorangegangen. Dieses in Hamburg so lebendige Interesse für die Welt des fernen Ostens ließ uns die Bestrebungen der Deutschen Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens immer mit warmer Sympathie verfolgen. Ihre Gesellschaft hat während der 60 Jahre ihres Bestehens ganz außerordentlich für die Erweiterung und Vertiefung unserer Kenntnisse Ostasiens, insbesondere Japans gewirkt. Sie hat durch die fast ohne Unterbrechung allmonatlich veranstalteten Vorträge reiche Belehrung und Anregung gegeben und, was vor allem ein unvergängliches Zeugnis ihrer wissenschaftlichen Leistungen bleiben wird, durch die Veröffentlichung der „Mitteilungen“, die in einer stattlichen Reihe von Bänden vorliegen, eine Fülle von Forschungsarbeit auf dem Gebiet der Natur- und Völkerkunde Ostasiens der Allgemeinheit zugänglich gemacht. Es erfüllt uns mit großer Genugtuung, daß auch in schwierigen Zeiten die Gesellschaft ihrem hohen Ziel, der Pflege der wissenschaftlichen Ostasienkunde und freundschaftlicher kultureller Beziehungen zwischen Ost und West, unentwegt treu bleiben konnte.

Wir wünschen und hoffen, daß die Feier des Jubiläums zugleich den Beginn einer neuen, langen Ära glücklichen Gedeihens Ihrer Gesellschaft einleiten möge und entbieten der Gesellschaft in diesem Sinne unsern herzlichsten Gruß.

gez. Raape.

Als letzte Gruppe der Glückwünschenden schlossen sich nun die Vertreter verschiedener in Japan und in der Heimat bestehender japanisch-deutscher oder rein deutscher wissenschaftlicher Gesellschaften und Institute und anderer Gesellschaften an, an erster Stelle der Präsident des

Japanisch-Deutschen Kulturinstituts  
Marquis Toshitake Okubo,

der die folgende Glückwunschartadresse verlas:

Euere Excellenzen! Meine Damen und Herren!

„Es ist für uns ein Anlaß zu aufrichtiger Freude und zu den herzlichsten Glückwünschen, daß die Deutsche Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens, in welcher das deutsche Volk einen Mittel- und

Sammelpunkt für die wissenschaftliche Erforschung östlicher Kultur besitzt, heute an dieser Stätte das Jubiläum ihres sechzigjährigen Bestehens feiert. Bei der Gründlichkeit, welche einen nationalen Charakterzug der Deutschen bildet, läßt es sich nicht anders erwarten, als daß das deutsche Volk auf dem Gebiete wissenschaftlicher Forschung andere Nationen in vielen Punkten übertrifft. So kam es, daß schon vor Jahren manche deutsche Gelehrte auch der Erforschung ostasiatischer Kultur ihre beste Kraft gewidmet und darüber hochwertige wissenschaftliche Arbeiten veröffentlicht haben. Und jedermann weiß, daß unter diesen die Forschungsberichte der Deutschen Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens sich in der gelehrten Welt besonderen Ansehens erfreuen.

Wenn wir bedenken, daß zu der Zeit, vor sechzig Jahren die wissenschaftliche Forschung im abendländischen Sinne sich hierzulande noch in ihren Anfängen befand, so können wir nicht daran zweifeln, daß die Tätigkeit der Deutschen Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens der japanischen Wissenschaft wertvolle Anregungen und Antriebe gegeben hat. Wir bringen hier für die gewaltige Arbeit, welche die verantwortlichen Führer dieser Gesellschaft geleistet haben, unsere tiefgefühlte Hochachtung zum Ausdruck. Zugleich erfüllt es uns dauernd mit Bewunderung, wie die Deutschen Ostasiens, auch soweit sie nicht selbst Forscher und Gelehrte sind, an dieser hohen und edlen Aufgabe mitarbeiten und sie unterstützen.

Wenn bei der heutigen Verwirrung der internationalen Verhältnisse doch der Friede der Welt und die Freundschaft innerhalb der Menschheit gefördert werden soll, so ist ein auf Austausch der geistigen Güter gegründetes Verständnis der Völker untereinander dringendstes Bedürfnis. Unser Japanisch-Deutsches Kultur-Institut, welchem die Förderung gegenseitigen Verständnisses und der Austausch der geistigen Güter zwischen Deutschland und Japan zur Aufgabe gestellt ist, wünscht darum der Deutschen Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens als Schwestergesellschaft von ganzem Herzen blühendes Gedeihen in der Hoffnung, bis in die ferne Zukunft hinein Hand in Hand mit ihr kraftvoll und unermüdlich dem gemeinsamen Ziele entgegenzustreben.

Zum Festangebinde habe ich die Ehre, der Gesellschaft zwei Werke über japanische Kunst zu überreichen“.

Mit diesen Worten übergab Herr Marquis Okubo im Namen des Japanisch-Deutschen Kultur-Instituts die beiden schönen Werke:

„Collection Iqenaga“, zwei prächtige Bände in Quart, welche die

Gegenstände dieser wohl umfassendsten Sammlung zur Geschichte des frühen Christentums in Japan in hervorragenden Illustrationen zeigen, und die bekannte „History of Japanese Arts“, herausgegeben vom Kaiserlichen Museum in Tokyo 1908, drei Bände in Folio.

Auch der nächste Redner, der Präsident des Japanisch-Deutschen Vereins Tokyo, Seine Exzellenz Yamamoto Teijiro, betonte in ehrenden Worten die Bedeutung unserer Gesellschaft für die freundschaftlichen japanisch-deutschen Beziehungen und überreichte als Symbol einer hoffnungsfrohen Zukunft ein in Seide gesticktes Bild des bekannten Glücksschiffes (takarabune), mit dem, wie wir alle hoffen die Gesellschaft in eine vielversprechende Zukunft segeln möge.

Herr Professor Dr. Sata, der Präsident des Japanisch-Deutschen Vereins Osaka, hatte der Gesellschaft telegraphisch die aufrichtigen Glückwünsche des Vereins ausgesprochen.

Nachdem so die großen japanisch-deutschen Vereine der Gesellschaft ihre Glückwünsche dargebracht hatten, verlas

Herr Prof. Dr. U. Suzuki als Vertreter der Kaiserl. Leopold.-Carolin. Deutschen Akademie der Naturforscher zu Halle die nachstehende Glückwunschartadresse:

„Von der Kaiserlichen Leopoldinischen Carolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher zu Halle habe ich den Auftrag erhalten, sie am heutigen Ehrentage der Deutschen Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens zu vertreten.

Ich habe immer noch die schönen Zeiten in Erinnerung, die ich vor 25 Jahren in Deutschland verlebte, als ich mit Abderhalden, dem heutigen Präsidenten der Akademie, bei dem genialen Chemiker Emil Fischer arbeitete. So folge ich heute mit Freuden dem Wunsche der Akademie.

Sie beglückwünscht die Deutsche Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens herzlich zum 60jährigen Jubiläum ihres Bestehens. Sie hat im Sinne der Ziele unserer Akademie gewirkt und auch ihr Motto „Nunquam otiosus“ immer hoch gehalten. Unsere Mitglieder verfolgen die Tätigkeit der Jubilarin fortlaufend mit größtem Interesse und wünschen der Tätigkeit der Gesellschaft weiter größten Erfolg. Als Mittlerin zwischen zwei großen Nationen in wissenschaftlicher Forschung und im Austausch von Kulturgütern hat sie eine ganz besonders hohe und hehre Aufgabe. Ihre Erfüllung trägt den Adel in sich selbst“.

Ihm schloß sich Herr Botschaftsrat Dr. von Erdmannsdorff an, der

im Auftrage des Deutschen Auslandinstituts Stuttgart der Gesellschaft eine Ehrenurkunde überreichte, zu der das Institut dem Vorstände noch geschrieben hatte

„Seien Sie versichert, daß wir es auf das lebhafteste bedauern, niemanden zu dieser ganz einzigartigen Gelegenheit nach Tokyo entsenden zu können. Aber wir brauchen Ihnen ja nicht auseinanderzusetzen, daß dies infolge der heute obwaltenden Umstände gänzlich unmöglich ist. Selbstverständlich werden wir in einer ganz besonders markanten Form dieses Tages gedenken, und zwar dadurch, daß wir Ihnen durch Vermittlung der Deutschen Botschaft eine Ehren-Urkunde überreichen lassen werden, wie wir sie nur in sehr seltenen Fällen und bei ganz besonderen Anlässen ausstellen“.

Die von Herrn Botschaftsrat Dr. von Erdmannsdorff überbrachte Urkunde hat folgenden Wortlaut:

Der Deutschen Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens entbietet das

Deutsche Ausland-Institut zum festlichen Tage des sechzigjährigen Bestehens seine besten und aufrichtigsten Grüße.

Was in dieser schicksalschweren Zeit an hingebender und erfolgreicher Arbeit für die Geltung und Mehrung unseres Ansehens in Ostasien geleistet worden ist, wird immerdar der Geschichte des Auslandsdeutchtums angehören. In gleicher Weise wird die auslandkundliche Wissenschaft sich stets bewußt bleiben, daß ihre Kenntnis Japans ohne diese zielbewußt besonnene, unablässig fortgesetzte und nach allen Richtungen vertiefte Forscherarbeit nur Stückwerk geblieben wäre. Diese außerordentliche und vorbildliche Leistung zu ehren, ist uns Pflicht und aufrichtig empfundenes Bedürfnis.

Möge es der Gesellschaft vergönnt sein, auch in kommenden Zeiten das zu bleiben, was sie bisher allen Deutschen gewesen ist. Das ist der schönste Wunsch, den die Heimat ihren fernen und doch mit ihr so eng verbundenen Freunden aussprechen kann.

Zum 22. März 1933 namens der Verwaltungskörperschaften des Deutschen Ausland-Institutes am 23. Januar 1933 zu Stuttgart.

gez. Theodor G. Wanner  
Vorsitzender des Vorstands.

Im Namen der Deutschen Bücherei zu Leipzig überbrachte dann Herr Dr. W. Gundert, der deutsche Leiter des Japanisch-Deutschen Kulturinstituts Tokyo, den folgenden

### Glückwunsch:

„Im Namen der Deutschen Bücherei zu Leipzig ist mir die hohe Ehre zuteil geworden, der Deutschen Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens zu ihrem sechzigjährigen Jubiläum die aufrichtigsten Glückwünsche zu überbringen. Wenn die Deutsche Bücherei im Verfolg ihrer Aufgabe, eine lückenlose Sammlung des gesamten deutschen Schrifttums im In- und Auslande darzustellen, mit Stolz auf ihren Bestand an deutschen Veröffentlichungen aus Ostasien hinweisen kann, so verdankt sie dies in erster Linie dem Forscherfleiß derer, welche die nun Sechzigjährige zu dem gemacht haben, was sie ist. Denn nicht nur stellen die wissenschaftlichen Arbeiten dieser Gesellschaft schon für sich allein die Hauptmasse dessen dar, was der Ferne Osten zum deutschen Schrifttum beigetragen hat, sie bilden auch für alle anderen, denen die Erforschung Ostasiens am Herzen liegt, die unentbehrliche Fundgrube. Gleichwie die deutsche Bücherei im Mittelpunkt der Volksgemeinschaft, so ist auf fernem Außenposten die Jubilarin an den Gestaden des Stillen Ozeans ein echtes Kind deutschen Geistes, wie er hellen Auges in die Welt hineinblickt und mit aufgeschlossenem Sinne den ganzen Reichtum von Natur- und Menschenleben verarbeitend in sich aufnimmt. Und wenn eine Gesellschaft von dieser geistigen Höhe noch über das eigentliche Gebiet wissenschaftlicher Tätigkeit hinaus die Mitte bildet, um die sich das Leben des Deutschtums in ihrem Umkreis überhaupt sammelt und kristallisiert, so haben wir ein Recht, in ihr ein Wahrzeichen deutscher Kultur im vollsten Sinne zu erblicken, dem wir nur von ganzem Herzen eine lange und glückliche Zukunft wünschen können“.

Zum Abschluß der Glückwünsche aus Deutschland sprach dann Herr Pfarrer Dr. K. Weidinger die herzlichsten Wünsche der Ostasienmission Berlin aus, deren Vertreter in Japan seit jeher eifrige Mitglieder unserer Gesellschaft und treue Mitarbeiter an unseren „Mitteilungen“ gewesen sind.

Es folgten dann die Vertreter der nicht-wissenschaftlichen deutschen Vereine in Japan, denen hier draußen als Zentren des kulturellen Lebens ja eine viel weitreichendere Bedeutung zukommt, als in der Heimat.

An der Spitze als Vertreter der Deutschen Vereinigung deren Vorsitzender Herr A. Kestner, dessen Ansprache wir ebenfalls im Wortlaut anführen.

„Namens und im Auftrag der Deutschen Vereinigung Tokyo spreche ich der uns so nahe verbundenen Ostasiatischen

Gesellschaft zu ihrem heutigen Jubiläum unsere wärmsten Wünsche aus.

Seit Bestehen der Deutschen Vereinigung, welche am Ende des Weltkrieges zum Zusammenschluß aller Reichsdeutschen und Deutsch-Österreicher zum Wiederaufbau des Deutschtums in Japan gegründet wurde, wirkt sie in enger Anlehnung und Zusammenarbeit mit der alten, durch Jahrzehnte erprobten Ostasiatischen Gesellschaft und auch besonders mit dem Ziele, die freundschaftlichen Beziehungen zu unsern japanischen Freunden zu vertiefen.

Als ein Zeichen unseres Dankes und unserer aufrichtigen Wünsche für das Blühen und Gedeihen der Ostasiatischen Gesellschaft hat die Deutsche Vereinigung eine Ehrentafel für die Förderer der Gesellschaft gestiftet, welche am Eingang dieses Gebäudes errichtet ist. Wir wollen damit an diesem Ehrentage unserer Schwestergesellschaft auch insbesondere diejenigen ehren, die sich um die Gesellschaft durch Stiftungen verdient gemacht haben.

Ich übergebe hiermit diese Förderertafel der Ostasiatischen Gesellschaft zu eigen, mit dem Wunsche, daß die Namen auf der Tafel sich in fortgesetzt steigender Zahl schnell vermehren werden“.

Namens des Klub Germania, Yokohama, mit dem unsere Gesellschaft seit ihrer Gründung engste Beziehungen unterhält, — fand doch in den ersten Jahren und noch lange Zeit hindurch unter Berücksichtigung unserer vielen in Yokohama wohnenden Mitglieder jede zweite Sitzung in den Räumen des Klubs statt, wie noch heute alter Tradition folgend die jährliche Generalversammlung, — sprach der Präsident des Klubs, Herr Dr. C. Kraye, in herzlichen Worten die Glückwünsche des Klubs aus und überreichte zur steten Erinnerung an die 60 jährige Verbundenheit eine prächtige silberne Blumenschale als Tafelschmuck bei festlichen Gelegenheiten, während der

Club Concordia in Kobe durch seinen Vertreter, und langjährigen Präsidenten, Herrn Dr. H. Dannehl, der eigens zu dem Tage nach Tokyo gekommen war, seiner Anhänglichkeit an unsere Gesellschaft ebenfalls durch eine ebenso schöne silberne Blumenschale Ausdruck gab.

Unsere Ortsgruppe Shanghai hatte zum Jubiläum ihr Vorstandsmitglied, Herrn Dr. W. Fuchs entsandt, der als letzter der persönlichen Vertreter seiner besonderen Freude Ausdruck gab, selbst die dankbarsten und aufrichtigsten Glückwünsche unserer jüngsten Tochter und die herzlichsten Grüße des Vorsitzenden, Herrn Prof. Dr. W. Othmer, überbringen zu können; dank der in Tokyo in langen Jahren geschaffenen Grundlage sei die Ortsgruppe

in stetem Aufblühen begriffen.

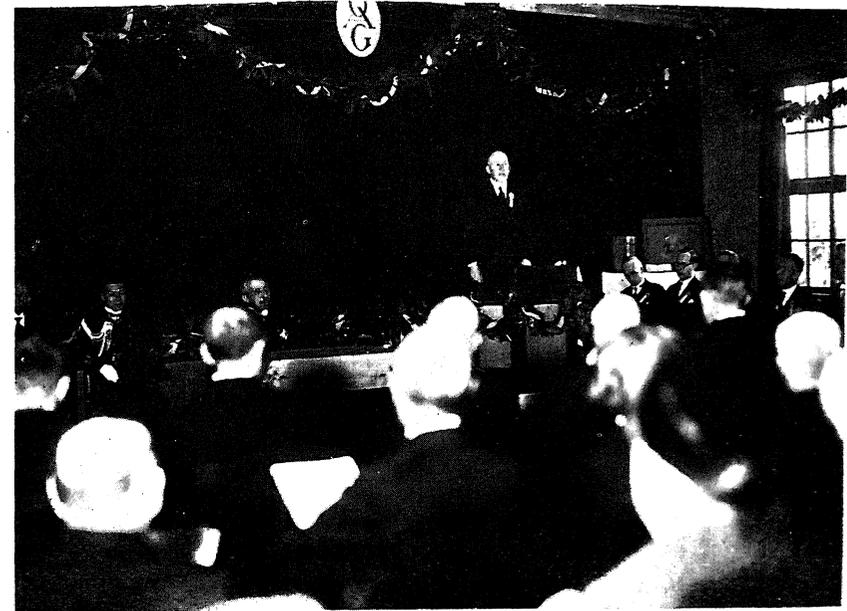
Daß unsere Ortsgruppe Leipzig unter den heutigen Verhältnissen und bei der weiten Entfernung keinen persönlichen Vertreter entsenden konnte, ist natürlich. Und so konnte sie nur durch ein Glückwunschtelegramm an der Feier teilnehmen.

Um der Versammlung nach diesem langen Reigen der Glückwünschen eine kleine Ausspannung zu geben, setzte dann die Musik mit dem Menuett Capriccio Presto aus dem oben genannten Klarinetten-Quintett ein, worauf der Vorsitzende der Gesellschaft, Herr Kurt Meißner nochmals das Wort ergriff zu folgender

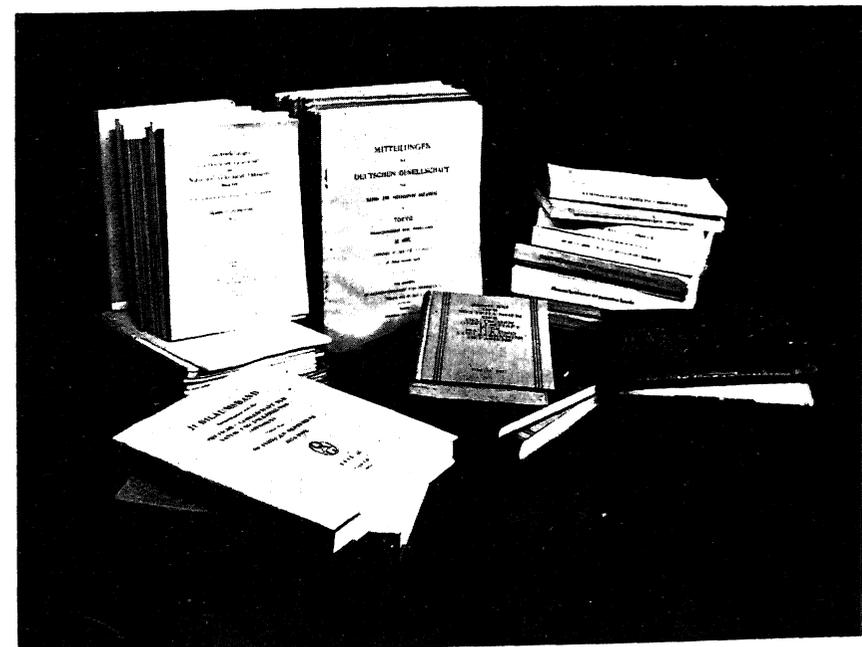
Dankrede:

Hochverehrte Festversammlung!

Bitte schenken Sie mir noch eine Viertelstunde Gehör, denn wir wollen diesen Saal nicht verlassen, ohne für die vielen, so überaus freundlichen Reden und schönen Geschenke gedankt zu haben. Unser Dank gebührt vor allem Sr. Kaiserl. Hoheit Prinz Fushimi, dessen Anwesenheit unserem Feste höchsten Glanz verliehen hat. Unsere Gesellschaft wird diese Ehrung durch ein Mitglied des Japanischen Kaiserhauses nie vergessen. Wir werden uns bemühen die von Sr. Kaiserl. Hoheit in so gnädigen Worten anerkannte deutsche Forschung weiter zu fördern und gleichzeitig die freundschaftlichen japanisch-deutschen Beziehungen auch fernerhin zu pflegen. Mein zweiter Dank richtet sich an Exzellenz Freiherr von Waldthausen der uns die Grüße des Herrn Reichspräsidenten überbracht hat. Daß der von allen Deutschen innigst verehrte Reichspräsident unserer gedacht hat, gibt dieser Stunde für jeden Deutschen eine besondere Weihe. Als Exzellenz von Waldthausen vor über 40 Jahren in Tokyo Geschäftsträger war und als Vorsitzender unsere Gesellschaft leitete, konnte niemand ahnen, daß Tokyo und unserer Gesellschaft solch eine Entwicklung bevorstehen würde. Umsomehr freut es uns, daß unser verdienstvoller früherer Vorsitzender die Gelegenheit benutzt hat, den Schauplatz seiner früheren Tätigkeit noch einmal zu besuchen und wir hoffen, daß er mit unserem ergebensten Danke an den allverehrten Reichspräsidenten nach Deutschland auch den Eindruck mitnehmen wird, daß in der mächtig aufgeblühten japanischen Reichshauptstadt auch unsere Gesellschaft nicht stehen geblieben ist. — Erfreut haben uns auch die Glückwünsche, die Exz. von Waldthausen uns von der Universität Heidelberg, von der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft und von unserem Ehrenmitgliede Dr. Sölf überbrachte. — Unser Ehrenpräsident der Herr Botschafter Dr. Voretzsch hatte die Güte nicht nur unseren heutigen Festakt zu eröffnen sondern uns auch ein wertvolles Bilderwerk über seine Kunstsammlung zu



Der Vorsitzende der Gesellschaft, Herr K. Meißner begrüßt die zum Feste erschienenen Gäste.



Einige Veröffentlichungen der Gesellschaft.

schenken. Wir werden dieses Werk stets in Ehren halten als Erinnerung an einen Botschafter, der nicht nur für die Politik sondern auch für die Kunst des fernem Ostens tiefstes Verständnis hatte und der unserer Gesellschaft stets ein treuer Schutzherr war. — Seiner Excellenz dem Minister des Äußeren, Graf Uchida sind wir überaus dankbar für die anerkennenden Worte, die er uns gewidmet hat für das was wir mit unseren bescheidenen Kräften für die Förderung der guten Beziehungen zwischen Japan und Deutschland tun konnten. Besonders freute es uns, daß dieser Glückwunsch uns durch unser liebes Mitglied Herrn Ministerialdirektor Togo, der vor kurzem von seinem Posten in Berlin nach Tokyo zurückgekehrt ist, überbracht wurde. — Der Herr Minister des Unterrichtswesens Exz. Hatoyama, unter dessen besonderem Schutz wir als in Tokyo eingetragene wissenschaftliche Gesellschaft stehen, hatte die Güte unser 60jähriges Wachsen aus bescheidenen Anfängen mit den reinen, idealen Absichten der Leiter unserer Gesellschaft zu erklären. Wir schwören, daß uns auch in Zukunft im Dienste ernster Wissenschaft stets nur lautere Motive treiben sollen. — Unserer um 2 Jahre älteren Schwester, der Asiatic Society of Japan danken wir für die freundlichen Worte, die ihr Präsident der Königlich Britische Botschafter uns widmete. Sechzig Jahre gemeinsame Arbeit auf gleichen Gebieten und viele persönliche Freundschaften verbinden unsere beiden Gesellschaften so herzlich, daß für uns die Freundschaftsdienste, die Sir Francis erwähnte, eine Selbstverständlichkeit waren. — Der Königlich Niederländische Gesandte Exc. General Pabst überbrachte uns eine Ehrenurkunde von der Koninklijk Bataviaasch Genootschap van Kunsten en Wetenschappen, einer Gesellschaft, die noch viel älter ist als wir und die für die Wissenschaften unendlich viel geleistet hat. Seit vielen Jahrzehnten stehen wir mit dieser Genootschap im Austausch unserer Veröffentlichungen und haben uns deshalb besonders gefreut, daß uns der Glückwunsch persönlich durch Exc. General Pabst überbracht wurde. Ich darf wohl bei dieser Gelegenheit daran erinnern, daß die ersten deutschen Forscher in Japan in holländischen Diensten standen und daß es eine Dame aus Niederländisch-Indien war, die uns gemeinsam mit ihrem deutschen Gatten die hochherzige Stiftung machte, die es uns 1912 ermöglichte, dieses Grundstück zu kaufen. — Herrn Legationssekretär Galkovitsch danken wir für die unsere wissenschaftlichen Verdienste so überaus freundlich anerkennenden Worte der V. O. K. S. Gesellschaft für kulturelle Verbindung der Sovietunion mit dem Ausland. Wir haben zusammen mit unseren japanischen und englischen Freunden vor kurzem hier die kühnen Seefahrer und Wissenschaftler begrüßt, denen es als erste

gelingen ist, die Nordostpassage in einer Saison zu durchfahren, ebenso wie wir 54 Jahre früher in unserer Gesellschaft Nordenskiöld und die Besatzung der Vega gefeiert haben, als es ihnen gelang zum ersten Mal diese Durchfahrt auszuführen. Seien Sie versichert, daß wir die wissenschaftlichen Forschungen der Sovietunion im Kampf mit Eis und Kälte, besonders soweit sie Ostasien betreffen, mit Bewunderung verfolgen. Herr Dr. Motte hat uns die Glückwünsche der Maison Franco-Japonaise in Tokyo, des Musée Guimet in Paris und der Ecole Française d'Extrême Orient in Hanoi überbracht, alles Institute, die uns ihre wertvollen Veröffentlichungen im Austausch gegen unsere Mitteilungen geben, sodaß unsere Mitglieder Gelegenheit haben, sich zu überzeugen, wie viel gerade französische Gelehrte in den letzten Jahren und Jahrzehnten auf dem Gebiete der Ostasienforschung geleistet haben. Die Glückwünsche der Royal Society of Edinburgh wurden uns von unserem verehrten, allzeit tätigen Mitgliede, Prof. Tanakada überbracht, der durch seine vielen Reisen und seine zahlreichen Freundschaften in allen Ländern der Welt sozusagen persönlich ein Sinnbild internationaler wissenschaftlicher Zusammenarbeit geworden ist. — Die Kaiserlich Universität Tokyo bezw. deren Rektor Herr Prof. Onozuka hat uns durch Prof. Hayashi gratuliert und die Dienste, die unsere O. A. G. der Wissenschaft hat leisten können, in schmeichelhaften Worten anerkannt. Wir werden nie vergessen, daß viele der deutschen Gelehrten, deren in unseren Mitteilungen erschienene Arbeiten unseren wissenschaftlichen Ruf begründeten, dem Lehrkörper der Kaiserl. Universität Tokyo angehörten, und daß zu allen Zeiten japanische Professoren dieser Universität liebe Mitglieder und Mitarbeiter unserer Gesellschaft waren. — Die Glückwunschsadresse, die Herr Prof. Hoffmann im Namen der Katholischen Sophia Universität verlas, wies mit Recht auf die innigen Beziehungen hin, die unsere Gesellschaft mit dieser Universität, welche so viel für die Verbreitung deutscher Kultur und Wissenschaft leistet, verknüpfen. Wir freuen uns, daß wir auch räumlich benachbart sind, und hoffen, daß auch in Zukunft die Professoren der Sophia-Universität sich recht oft bei uns sehen lassen und an unseren Arbeiten wie bisher eifrig teilnehmen werden. — Dr. Trautz hat uns das Glückwunschsreiben der Friedrich Wilhelms-Universität zu Berlin verlesen, deren Dozent er ist. Ferner hat er uns die Glückwünsche unseres verehrten jetzt 91 Jahre alten Mitgliedes Exc. von Eisendecker überbracht. Exc. von Eisendecker hat uns auch persönlich geschrieben und wir freuen uns, aus der kräftigen Handschrift des Briefes und aus den Worten des Herrn Dr. Trautz zu sehen, welcher Rüstigkeit unser Senior, der 1876, also 3 Jahre

nach der Gründung, unser Vorsitzender war, sich erfreut. — Auch über die Glückwünsche der mit uns durch Arbeit auf gleichem Gebiete befreundeten Berliner Ges. f. Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte und die Grüße des Siebold-Enkels Graf Brandenstein-Zeppelin haben wir uns sehr gefreut. — Das Japaninstitut in Berlin, dessen deutscher Leiter Dr. Trautz ist und von dem auch Exz. von Waldthausen schon zu uns sprach, hat die Aufgabe in Deutschland Verständnis für japanische Kultur zu erwecken, arbeitet also für eine Aufgabe, die auch ein Teilgebiet unserer Gesellschaft ist. Wir haben deshalb die Gründung des Japaninstituts s.Zt. als Förderer unterstützt und wünschen ihm gedeihliche Weiterarbeit. Daß Dr. Trautz selbst nicht nur ein namhafter Japanologe, sondern auch einer unserer ältesten und treuesten Mitglieder ist, ist uns allen bekannt und es bedarf kaum der Erwähnung, daß die durch ihn überbrachten Glückwünsche bei uns einen besonders herzlichen Wiederhall erweckten. — Als Hamburger habe ich mich sehr über die durch Prof. Singer überbrachten Glückwünsche der Universität Hamburg sowie über das Schreiben des Rektor Magnificus dieser Universität Prof. Dr. Raape gefreut. Die Hamburger Universität hat als erste deutsche Universität Lehrstühle nicht nur für Sinologie sondern auch für Japanologie errichtet und auf sie Gelehrte von Weltruf berufen, darunter unseren früheren stellvertr. Vorsitzenden Prof. Florenz. Möge es dieser und anderen deutschen Universitäten gelingen, das deutsche Interesse an den Ländern des fernen Ostens zu vergrößern und die Kenntnis der großen Leistungen des Ostasiatischen Kulturkreises zu verbreiten. — Marquis Okubo als Präsident des Japanisch-Deutschen Kulturinstitutes, dessen segensreiche Tätigkeit wir alle kennen, hat gesagt, daß das deutsche Volk in unserer Gesellschaft einen Mittel- und Sammelpunkt für die wissenschaftliche Erforschung östlicher Kultur besitzt. Marquis Okubo sagte ferner, daß seine Landsleute vor der hier von deutscher Seite geleisteten ehrenamtlichen Arbeit und vor der Unterstützung, die diese Arbeit auch von Deutschen, die keine Wissenschaftler sind, findet, tiefe Hochachtung empfänden. Diese Anerkenntnis von japanischer Seite soll uns zu weiterer Arbeit anspornen, zu immer größerer Ehre des Deutschlands im fernen Osten. Marquis Okubo hat uns zwei wertvolle Werke geschenkt, die wir uns schon lange gewünscht hatten ohne dazu die Mittel zu haben. Wir danken dem Kulturinstitut und seinem verehrten Präsidenten herzlich dafür. — Excellenz T. Yamamoto als Präsident des Japanisch-Deutschen Vereins hat uns ein schönes, gesticktes Bild des Glücksschiffes geschenkt. Das größte Glück, das wir uns für die weitere Lebensfahrt unserer Gesellschaft wünschen, ist, daß die

deutsch-japanischen Beziehungen stets ungetrübt freundschaftliche sein mögen. Was wir dazu tun können, das wollen wir immer tun. — Prof. Suzuki, selbst ein Schüler des grossen Chemikers Emil Fischer, überbrachte uns die Glückwünsche der Kaiserl. Leopold.-Carolin. Akademie der Naturforscher zu Halle. Wir danken Herrn Prof. Suzuki herzlich dafür. — Das Deutsche Ausland-Institut in Stuttgart, dessen weltumfassende Tätigkeit für alle im Auslande lebenden deutschen Volksgenossen wir mit Bewunderung verfolgen, ehrte uns durch eine Ehrenurkunde, die uns mit Stolz erfüllt und deren Anblick uns auch in Zukunft anspornen soll, fern von der Heimat unserem Vaterlande die Treue zu bewahren und ihm Ehre zu machen. — Der uns durch Dr. Gundert überbrachte Glückwunsch der Deutschen Bücherei, die unsere Veröffentlichungen besser kennt als selbst die Mehrzahl unserer Mitglieder, zeugt von so viel Verständnis für das, was wir in unserer Gesellschaft wollen, daß ich gestehen muß durch diesen Glückwunsch innerlich aufrichtig gerührt zu sein. Ich bin aber zuversichtlich, daß die Bücherei, wenn wir dereinst unser 75stes oder 100stes Jubiläum feiern, in ihren Regalen weitere Bände unserer Veröffentlichungen haben wird, die beweisen werden, daß unser in so freundlichen Worten anerkannter „deutscher Geist“ weiter arbeitet; hierzu wird auch unser Jubiläumsband gehören. — Pfarrer Dr. Weidinger beglückwünschte uns im Namen der Ostasienmission, deren Pfarrer seit bald 50 Jahren Freud und Leid in Japan und in China mit uns geteilt haben und die fast alle tätigen Anteil an unseren wissenschaftlichen Arbeiten genommen haben. Zählt man die Namen der Ostasienforscher auf, so findet man unter den deutschen Namen viele, die für die Ostasienmission herausgekommen sind, darunter mehrere mit Weltruf. — Herr Kestner, als Vorsitzender Deutschen Vereinigung schenkte uns eine Tafel, auf der die Namen solcher Herren verewigt werden sollen, die unsere Tätigkeit durch größere Geldspenden fördern. Die D. V. T. ist zur O. A. G. wie eine gute Tochter, die der Mutter so viel sie es kann, bei der Arbeit und der Tragung der Haushaltskosten hilft. Auch das heutige schöne Geschenk zeigt das Verständnis und die Hilfsbereitschaft der D. V. T. für die O. A. G. — Der Klub Germania in Yokohama durch seinen Präsidenten Dr. Kraye und der Klub Concordia in Kobe durch Herrn Dr. Dannehl schenkten uns schöne silberne Blumenschalen, die in Zukunft bei festlichen Anlässen unsere Tafel schmücken sollen. Wir danken beiden Klubs herzlichst für die Glückwünsche und Geschenke, Herrn Dr. Dannehl auch besonders für seine erfolgreiche Mitgliederwerbung in Kobe. — Als letzte in der Reihe der persönlichen

Gratulanten kam unsere Ortsgruppe in Shanghai, die Herrn Dr. Fuchs zu unserem Jubiläum entsandt hat. Wir wissen auch, daß unsere Ortsgruppe in Leipzig heute unserer gedenkt, und daß viele unserer Mitglieder sich heute in Berlin versammelt haben, um dort gemeinsam unser Jubiläum zu feiern. Unsere O. A. G. ist 50 Jahre alt geworden, ehe sie anfang, in Gestalt von Ortsgruppen Kinder in die Welt zu setzen. Nichts könnte besser die ungebrochene Kraft der in unserer O. A. G. verkörperten Idee beweisen. Mehr als je zuvor bedarf deutsche Forschung in Ostasien der Unterstützung einer großen wissenschaftlichen Gesellschaft. Der Tag muß kommen, wo jeder in Ostasien lebende Deutsche, selbst wenn er wissenschaftlich uninteressiert ist — aber im allgemeinen interessieren sich fast alle Deutschen für die Länder, in denen sie leben — ich meine, wo jeder Deutsche in Ostasien es als selbstverständliche Pflicht auffaßt, durch die Mitgliedschaft in unserer Gesellschaft, deutsche Forschung in allen Ländern Ostasiens zu unterstützen. In diesem Sinne beglückt uns das Wachsen der Mitgliederzahl in China, die rege Vortragstätigkeit in Shanghai und die lebhafte Mitarbeit der Chinaforscher an unseren Mitteilungen mehr als sonst etwas. Wenn unsere O. A. G. zwischen ihrem 50sten und 60sten Lebensjahr so kräftige Kinder in die Welt setzen konnte, so dürfen wir hoffen, daß auch die kommenden Jahrzehnte unserer Gesellschaft Wachsen, Blühen und Gedeihen bringen werden.

Hochverehrte Festversammlung, ich habe nur den Behörden, Universitäten, wissenschaftl. Gesellschaften und Vereinen gedankt, deren Vertreter hier in diesem Saale anwesend sind. Das aber soll nicht bedeuten, daß wir den vielen Gratulanten, die uns ihre Glückwünsche durch Briefe und Telegramme sandten, weniger dankbar sind. Der Tag würde aber nicht ausreichen, wenn ich, wie ich wohl möchte, auch all diesen Freunden unserer Gesellschaft jetzt noch Dankesworte widmen würde. Wir werden durch Briefe und durch Übersendung des Jubiläumsbandes unseren Dank ausdrücken.

Zum Schluß habe ich bekanntzugeben, daß die Mitgliederversammlung einstimmig beschlossen hat, fünf Herren die Ehrenmitgliedschaft unserer Gesellschaft zu verleihen. Unsere Gesellschaft ist mit dieser Ehrung stets sparsamer gewesen als andere ähnliche Gesellschaften es sind. Auch wollen wir unsere Dankespflicht an die Vielen, die einen Dank verdient hätten, nur dadurch ausdrücken, daß wir *aus jeder Gruppe* unserer Mitarbeiter *ein* besonders um unsere Gesellschaft und um die Ostasienforschung hoch verdientes Mitglied herausgreifen, um in ihm all die Anderen mitzuehren. Deshalb haben wir beschlossen, die Ehren-

mitgliedschaft zu verleihen an:

Einen deutschen Sinologen,  
einen deutschen Japanologen,  
einen japanischen deutschfreundlichen Gelehrten,  
einen treuen deutschen Mitarbeiter in Japan,  
einen treuen deutschen Mitarbeiter in Deutschland,

Ich ernenne im Namen unserer Gesellschaft hiermit zu Ehrenmitgliedern:

Herrn Prof. Dr. Erich Haenisch, Berlin,  
" " Dr. K. Florenz, Hamburg,  
" " Dr. R. Koganei, Tokyo,  
" Generalkonsul Dr. E. Ohrt, Kobe,  
S. Exz. Freiherr J. von Waldthausen, Bassenheim.

Nachdem Herr Meißner seine Rede unter lebhaftem Beifall der Versammlung beendet hatte, brachten die freudig bewegten Klänge des Rondo Giocoso des Klarinettenquintetts die glänzend verlaufene Feier zu einem schönen Abschluß.

Im Anschluß fand dann im hinteren großen Saale des Gesellschaftshauses ein

#### Nachmittagstee

statt, an dem die zur Feier erschienenen Gäste und die anwesenden Mitglieder fast vollzählig teilnahmen.

Viele Gäste ließen sich dann noch unsere anderen Räume, den schönen Garten und die wertvolle Bibliothek zeigen, ehe sie an diesem Tage unser Heim verließen.

#### Die Glückwünsche.

Es würde bedeuten, den Eindruck des Festaktes unberechtigterweise abzuschwächen, wenn wir nicht auch hier, wenn auch nicht alle Glückwünsche, die uns aus allen Teilen der Welt zuginen, im Wortlaut, so doch wenigstens eine Übersicht mit dem Ziel eines Gesamteindrucks geben würden.

Wie bereits oben erwähnt, hatte der Festausschuß, um die zum Festakt Erschienenen durch die unvermeidlichen Wiederholungen nicht zu ermüden, beschlossen, bei der Feier von einer Verlesung der eingegangenen Glückwünsche abzusehen, und diese nur in übersichtlicher Anordnung ausgehängt.

Da waren zunächst die

#### Telegramme

der Gesellschaft für Ostasiatische Kunst, Berlin, des Ostasiatischen Vereins Hamburg, des Direktors der Ecole Française d'Extrême Orient, Hanoi, Herrn Professor Ceedé: „Ecole Française heureuse adresse felicitations pour oeuvre accomplie souhaits pour travaux futurs“, unserer Geschäftsstelle für Europa in Leipzig, des Direktors des Instituts für Orientkunde in Leningrad, Prof. Dr. Oldenburg: „In hoher Anerkennung der eine glänzende Etappe der Japanistik bezeichnenden wissenschaftlichen Tätigkeiten der Deutschen Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens sendet das Institut für Orientkunde der Akademie der Wissenschaften der UdSSR seine besten Glückwünsche zur Feier des 60jährigen Bestehens der Gesellschaft,“ des Deutsch-Japanischen Vereins Osaka, des Museums für Ostasiatische Archäologie in Stockholm „mit Ausdruck lebhafter Bewunderung für die bedeutsamen Leistungen der Gesellschaft;“

ferner in herzlich-anhänglichen Worten gehaltene Telegramme unserer Mitglieder Dr. Huth, Dr. Kasai, Mathilde Kato, Konsul Noltenius, Konsul Rohde, Excellenz Solf.

Die überwiegende Mehrzahl der unserer Gesellschaft befreundeten Universitäten, Institute und Gesellschaften außerhalb Japans hatte sich naturgemäß damit begnügen müssen, uns ihre Glückwünsche durch Briefe oder Diplome auszusprechen, teilweise unter ausdrücklichem Ausdruck des Bedauerns, daß die weite Reise und die Schwierigkeit, in Tokyo einen Vertreter zu finden, die persönliche Anwesenheit unmöglich machten.

Von nichtdeutschen Akademien und Gesellschaften sandten uns so ihre

brieflichen Glückwünsche:

Die Elisha Mitchell Scientific Society in Chapel Hill, N.C..

das Koninklijk Instituut voor de Taal-Land-en Volkenkunde van Nederlandsch-Indie, Den Haag,

die Royal Society of Edinburgh, die zugleich ankündigte, daß sie Herrn Prof. Dr. Tanakadate, Tokyo, zu Ihrem Vertreter ernannt habe, die Jewish National and University Library, Jerusalem,

das Java-Institut in Jogjakarta, das in besonders herzlicher

Weise dem Wunsch Ausdruck gab, mit unserer Gesellschaft in persönliche  
Fühlung zu treten,

die Akademie der Wissenschaften der UDSSR in Lenin-  
grad,

das Instituto de Geologia in Mexico,

das American Museum of Natural History, New York,  
der Geological Survey, Ottawa, Ontario,

die Academy of Natural Sciences, Philadelphia,  
die American Philosophical Society, und

das Wagner Free Institute of Sciences ebendort,  
das Oriental Institute in Prag,

die California Academy of Sciences in San Francisco,  
die Freer Gallery of Art in Washington,

die Smithsonian Institution, ebendort, mit deren Worten wir  
den Inhalt aller vorerwähnten Glückwünsche noch einmal zusammenfassen  
können:

“While it will, unfortunately, not be practicable for this In-  
stitution to be presented in person, I would assure you of our deep  
and sincere sympathy in the work of your Society and extend to  
you and the members thereof the sincere congratulations of the  
Smithsonian Institution upon the fulfillment of so many years of  
useful endeavor in your chosen field and every good wish for con-  
tinued prosperity and helpfulness in the great cause of science.”

Weit zahlreicher und eingehender waren naturgemäß die

Glückwunschsreiben  
der

deutschsprachigen (Reichsdeutscher und anderer)

Akademien der Wissenschaften, Universitäten  
und Gesellschaften,

von denen wir ebenfalls einige besonders bezeichnende im Wortlaut  
wiedergeben. (In vorstehender Ordnung in der Reihenfolge der Orts-  
namen).

Die Preußische Akademie der Wissenschaften, Berlin  
schrieb:

„Wenn die Deutsche Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde  
Ostasiens wegen der Erdbebenkatastrophe im Jahre 1923 die  
geplante Feier ihres fünfzigjährigen Bestehens im Oktober jenes  
Jahres nicht gefeiert hat, so ist dieser Vorgang symbolisch für  
die enge Verbundenheit der Gesellschaft mit den Schicksalen des

Landes ihrer Wirksamkeit.

Gegründet zu einer Zeit, als das unbekannte Japan eben erst  
dem Verkehr mit dem Westen erschlossen war, hat die Gesellschaft  
das Inselreich zu einer Großmacht im Staaten-System der Welt  
emporsteigen sehen, gute und böse Tage, Frieden und Kampf, Wohl-  
stand und Sorge sind einander gefolgt, und wie das Geschick des  
Landes, so ist auch ihr eigenes dadurch bestimmt worden.

Aber wie immer auch die Deutsche Gesellschaft sich dem  
wechselnden Zustande ihrer Umgebung anpassen mußte, sie selbst  
ist in ihrem Kerne unwandelbar dieselbe geblieben: deutsch in  
ihrer Gesinnung und Haltung, rastlos, auch in schwieriger Lage,  
ihren wissenschaftlichen Zielen nachgehend, ein Sammelpunkt  
deutscher Geistigkeit und Geselligkeit im Fernen Osten, eine Brücke  
deutsch-japanischen Meinungsaustausches und Verständnisses.

Wer heute seinen Blick gleiten läßt über die in sechsunddreißig  
Bänden niedergelegten Arbeiten, darunter nicht wenige von höch-  
stem und bleibendem Wert, und über die mehr als zweihundert  
Mitarbeiter, darunter Namen, die in der Welt des Ostens wie des  
Westens einen hohen Klang haben: der wird ermessen, was die  
Deutsche Gesellschaft für die Kenntnis des Fernen Ostens und für  
die deutsche Stellung dort bedeutet.

Mit berechtigtem Stolz mag sie heute zurückblicken auf die  
sechs Jahrzehnte ihres Bestehens, die erfüllt sind vom Auf und Ab  
der wechselnden Zeit, von Mühe und Arbeit, aber auch von Ehre  
und Erfolg.

Auch die Preußische Akademie der Wissenschaften nimmt  
freudig Anteil an der Feier des 22. März und bedauert sehr, diese  
Anteilnahme nicht durch die Entsendung eines Vertreters bezeugen  
zu können. Mit der Anerkennung dessen, was die Deutsche Gesell-  
schaft als ferner Außenposten deutschen Geistes bisher der Wissen-  
schaft gegeben hat, verbindet sie den herzlichen Glückwunsch für  
eine lange, fruchtbringende und gesegnete Zukunft.“

Die Preußische Akademie der Wissenschaften

Auch die Bayerische Akademie der Wissenschaften in  
München sandte uns brieflich ihre herzlichsten Glückwünsche,  
und desgleichen  
die Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen.

Die

Kaiserl. Leopold.-Carol. Deutsche Akademie der

Naturforscher in Halle, die uns auch durch einen Vertreter ihre Glückwünsche hatte überbringen lassen, sandte uns dazu noch den folgenden Brief:

„Ich bitte freundlich, davon Kenntnis zu nehmen, daß unsere Akademie ihre Vertretung bei der am 22. März stattfindenden Jubiläumsfeier in die Hände ihres Mitglieds Professor Dr. Umetaro Suzuki (Institute of Physical and Chemical Research, Tokyo) gelegt hat. Der Genannte ist einer der hervorragendsten Schüler des genialen deutschen Chemikers Emil Fischer. Durch die Wahl des Herrn Professor Suzuki als Vertreter unserer Akademie soll zum Ausdruck kommen, wie hoch wir die Bestrebungen Ihrer Gesellschaft einschätzen.

Ich sende auch auf diesem Wege die herzlichsten Glückwünsche. Sie befinden sich auf einem besonders wichtigen Außenposten. Ihre Gesellschaft hat das Ansehen deutscher Wissenschaft und Forschung in hohem Maße gefördert und sich damit unvergängliche Verdienste erworben.

Mit vorzüglicher Hochachtung  
Ihr sehr ergebener  
(gez.) Emil Abderhalden.

Dann weiter die Glückwünsche der *deutschsprachigen Universitäten*,  
so der

Universität Basel,

der

Universität Berlin,

welche ihren Glückwunsch durch Herrn Dr. Trautz gesandt hatte (s.o.),  
und der

Universität Heidelberg,

die sich durch Exzellenz-Freiherrn von Waldthausen hatte vertreten  
lassen; ferner der Universitäten

Kiel, Königsberg, Leipzig,

der

Universität München:

„Unsere Glückwünsche quellen aus der weit über die Fachkreise der Asienkunde hinaus geltenden Überzeugung, daß es der Deutschen Gesellschaft in Tokyo gelungen ist, vom Tage ihrer Gründung an sich in den Dienst ernster Wissenschaft und damit auch der Pflege der Kulturbeziehungen zwischen Japan und dem Heimatlande zu stellen und durch gediegene Veröffentlichungen von bleibendem Werte sich einen Rang zu sichern, wie er nur sehr wenigen deutschen Vereinigungen ähnlicher Art in überseeischen Ländern zukommt“;

und der

Universität Würzburg

„Betrachtet Würzburg schon an sich die Einladung einer solch' angesehenen wissenschaftlichen Gesellschaft als eine ehrende Auszeichnung, so fühlt sich unsere Alma Julia ganz besonders mit Ihnen verbunden, nachdem gerade unser Würzburger Professor Dr. Siebold uns die ostasiatische Natur- und Völkerkunde wie auch deren Medizin erschlossen und nahegebracht, andererseits aber auch deutschem Wissen in Ostasien die Wege bereitet hat“.

Von *deutschen wissenschaftlichen Gesellschaften*, mit denen wir in regelmäßigem Austausch der Veröffentlichungen stehen, hatten die folgenden ihre Anteilnahme an der Jubelfeier unserer Gesellschaft durch herzliche Glückwunschschriften zum Ausdruck gebracht. Auch hier können wir nur durch Hervorhebung einiger weniger für unsere Tätigkeit besonders bezeichnender Stellen einen Gesamteindruck der Glückwünsche zu geben versuchen.

Es sandten Glückwunschschriften:

Die Berliner Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte.

„Eine große Anzahl Mitglieder unserer Gesellschaft haben in diesen 60 Jahren enge Beziehungen zu der Ihrigen gehabt, haben freundliche Aufnahme, Hilfe und Förderung bei Ihnen gefunden und denken dankbar an Sie. Und Ihre stattlichen Zeitschriftenbände enthalten auf den von uns gepflegten Gebieten soviel hervorragende Arbeiten, daß wir stets dankbar an die Gesellschaft denken, die diese herauszubringen versteht“;

der Naturhist. Verein der Preuss. Rheinlande und Westfalens in Bonn,

der Naturwissenschaftliche Verein, Bremen,  
das China-Institut an der Universität Frankfurt a. M.,  
die Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft,  
Frankfurt a. M.

„Möge Ihren wertvollen Arbeiten im fernen Lande in den folgenden Jahrzehnten der gleiche glückliche Erfolg beschieden sein, wie bisher, der Wissenschaft zum Ruhme und zur Ehre unseres deutschen Vaterlandes“;

die Naturforschende Gesellschaft bei der Universität  
Freiburg i. Br.,  
die Geographische Gesellschaft in Hamburg,

„Sie gedenkt in diesen Tagen dankbar der großen Leistungen, welche Ihre Gesellschaft in diesem Zeitraum für die Erforschung Ostasiens und auch für die Hebung des Ansehens des Deutschtums vollbracht hat“,

der Naturhistorisch-Medizinische Verein, Heidelberg,  
das Institut für Wirtschaftsrecht, Jena,  
die Physikalisch-Oekonomische Gesellschaft, Königsberg,  
die Deutsche Bucherei, Leipzig,  
welche Herrn Dr. Gundert mit der Überbringung ihrer Glückwünsche beauftragt hatte (s.o.),

das Museum für Völkerkunde, Leipzig,

„Bei dieser Gelegenheit denken wir mit besonderem und aufrichtigem Dank der großen Förderung, der sich unser Museum seitens der Gesellschaft vor mehr als 50 Jahren erfreuen durfte durch die geschenkweise Überlassung der großen ethnographischen Sammlung der Gesellschaft. Diese Sammlung hat den Grundstock unserer ostasiatischen Abteilung gebildet, die seitdem in so glänzender Weise weiter ausgebaut werden konnte“,

das Institut für Grenz- und Auslandsdeutschtum an der Universität Marburg,  
das Museum für Völkerkunde, München,  
die Geographische Gesellschaft e. V., München

„Die Geographische Gesellschaft wendet dieser bedeutsamen Feier und Ihrer durch wertvollste Arbeiten bei uns hochgeschätzten Gesellschaft die lebhafteste Teilnahme zu und erlaubt sich schon jetzt die herzlichsten Wünsche für die glückliche Fortsetzung Ihres Wirkens zum Ausdruck zu bringen“,

die Naturhistorische Gesellschaft, Nürnberg,  
die Anthropologische Gesellschaft in Wien,  
die Naturforschende Gesellschaft in Zürich.

Ein herzliches Glückwunschsreiben hatte dann noch gesandt der

Bund der Auslandsdeutschen e. V., Berlin, durch sein Präsidialmitglied, Herrn Geheimrat Grosse,  
sowie der

Verein Deutscher Ingenieure, Verband Japan.

Von den großen Firmen waren Schreiben eingelaufen von (in alphabetischer Reihenfolge):

der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft,  
dem Deutschen Kalisyndikat, G.m.b.H.,  
der Friedrich Krupp Aktiengesellschaft,  
der I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft,  
den Siemens-Schuckertwerke,  
von Carl Zeiss, Jena.

Den Schluß unserer langen Aufzählung mögen die Namen der *Einzelpersonen* bilden, die aus der Ferne unserer Gesellschaft zu ihrem 60jährigen Jubiläum durch Glückwunschsreiben gedachten.

An der Spitze unsere Ehrenmitglieder:

S. K. H. Kronprinz Rupprecht v. Bayern und  
Dr. Max Huth;

dann unsere früheren Vorsitzenden

Excellenz von Eisendecker,

der seine Glückwünsche außerdem durch Herrn Dr. Trautz übermitteln ließ, und

Excellenz von Treutler.

Ferner waren noch Glückwunschsbriefe eingelaufen von

Herrn Karl Dehn, Seattle,

Professor Dr. Richard Goldschmidt, dem Direktor des Kaiser Wilhelm-Instituts für Biologie, Berlin-Dahlem,

Professor Dr. Ludwig Mecking, Münster,

Herrn Richard Reiff, Kobe, der leider kurz nach unserem Jubiläum verstarb, und

Herrn C. R. Stoetzer, Heidenheim, Brenz.

Als Abschluß mögen einige Stellen aus den Briefen von Herrn Professor Goldschmidt und Herrn Professor Mecking dienen, weil sie in besonders vollkommener Weise das zusammenfassen, was auch der Vorstand als Aufgabe der Gesellschaft erkannt hat, und an dessen Verwirklichung zu arbeiten er sich bemüht.

Herr Prof. Goldschmidt schreibt:

„Ich glaube, daß nichts so sehr den Auslandsdeutschen charakterisiert — welchem Beruf und Stand er auch immer angehören mag — als sein tiefes geistiges und kulturelles Interesse für die Länder, in denen er ansässig ist. Er lehnt es ab, als ungebildeter Fremder in einem Land zu leben, ohne den Versuch zu machen, dessen Kultur und dessen Geistesleben in sich aufzunehmen. Er bemüht sich, forschend und erkennend in die fremde Kulturwelt

einzudringen und schafft dadurch nicht nur sich selbst ein reges geistiges Leben, sondern wird zugleich auch für sein Vaterland ein Mittler zu fremden Kulturen. Die O. A. G. hat es immer ganz besonders verstanden, alle Mitglieder der deutschen Kolonie zu ihren kulturellen Aufgaben heranzuziehen. — Obwohl sie selbst ursprünglich als eine gelehrte Gesellschaft gegründet ist, sind ihre Arbeiten immer von den Angehörigen der verschiedensten Berufe getragen worden, die damit sich selbst und ihr Vaterland geehrt haben und für die geistige Stellung des Deutschtums in der Welt geworben haben“;

und Herr Prof. Mecking führt aus:

„Ein Ruhmestitel deutscher Wissenschaft ist es, daß sie schon im 6. Jahre nach Beginn der Neuen Zeit in Japan sich dort organisierte, weiterhin in stetigem Wirken an der immer bedeutungsvoller gewordenen Stätte des Fernen Ostens ihre Ziele verfolgte, die Früchte ihrer Wirksamkeit in einer stattlichen Reihe wertvoller Veröffentlichungen niederlegte und selbst durch die Schwierigkeiten des Weltkriegs und der Nachkriegszeit hindurch deutsche Forschung auf dem entlegenen Posten lebendig erhielt“.....

„Wer draußen selbst bei kurzem Verweilen einen Einblick gewinnen konnte in die Bedeutung, die dem kulturellen Wirken auch im Wettstreit der Nationen um ihre Stellung zufällt, kann es nur um so höher einschätzen, daß der Gesellschaft diese Feier ihres 60jährigen Bestehens vergönnt ist. Ich gestatte mit daran die bester Wünsche für ein auch weiterhin erfolgreiches Leben und Wirken zu knüpfen“.

## DER ZWEITE FESTTAG, MITTWOCH, der 22. März.

Festessen abends 7 Uhr im Gesellschaftshause;  
 Festball gegeben von der Deutschen Vereinigung Tokyo.

Um der Jubiläumsfeier einen festlichen Abschluß zu geben, hatten der Vorstand und der Festausschuß beschlossen, am Tage nach dem Festakt die zu der Feier erschienenen Ehrengäste und die in Tokyo und Yokohama anwesenden Mitglieder mit ihren Damen abends 7 Uhr an festlicher Tafel nochmals zu versammeln. Der frühzeitig ergangenen Einladung hatten fast 150 Zusagen entsprochen.

Die Tafel war durch beide große Säle unseres Gesellschaftshauses durchgedeckt worden, mit einer Ehrentafel durch die ganze Länge beider Säle und zahlreichen Quertafeln, sodaß der verfügbare Raum bis zur vollen Möglichkeit ausgenutzt wurde. Die Säle selbst waren mit Laubguirlanden, die von den deutschen Farben durchzogen wurden, wie am Vortage einfach und doch würdig geschmückt. Die Tische zeigten reichen Blumenschmuck, der ja in Japan, dem Lande, das die Blumen so besonders liebt, nie fehlen darf. So war ein festlicher Rahmen geschaffen, den dann am Abend die Teilnehmer — die Herren im Gesellschaftsanzug, die Damen in großer Toilette — mit frohem Leben erfüllten.

Die Festsetzung der Tischordnung, welche die Herren Dr. von Etdorf und E. Schüler übernommen hatten, war bei den vielen Ehrengästen, welchen allen, ebenso wie ihren Damen, Berücksichtigung gebührte, keine leichte Aufgabe. Sie hat in Tokyo durch die häufigen Ab- und Zusagen in letzter Stunde noch ihre eigenen Schwierigkeiten, sodaß die beiden Herren, welche das schwierige Amt übernahmen, den besonderen Dank des Vorstandes verdienen.

Da der Festakt am Vortage schon alle Ehrengäste hatte zu Worte kommen lassen, und der Vorsitzende, Herr K. Meißner, auch den Dank der Gesellschaft für die vielen Ehrungen und Glückwünsche zum 60jährigen Jubiläum bereits ausgesprochen hatte, sollte bei dem Festessen von Tischreden ganz abgesehen werden. Nur am Anfang sollte je ein Hoch auf Seine Majestät den Kaiser von Japan und den Präsidenten des Deutschen Reiches die ernste Bedeutung auch dieses Abends betonen.

Die Speisenfolge war den Zeitumständen entsprechend festlich und doch einfach gehalten: Entree, Suppe, Fisch, Braten, Eis, Obst. An

Getränken wurden zum Hoch auf die beiden Landesherren ein Glas Sekt, dann Weisswein und zum Braten ein Glas Rotwein gereicht.

Die Tischmusik übernahm ein Teil der Kapelle, welche die Deutsche Vereinigung zum anschliessenden Festball gestellt hatte.

#### DAS FESTESSEN.

Pünktlich am 7 Uhr trafen die Ehrengäste ein und wurden vom Festausschuß und Vorstand begrüßt. Bald waren alle Nebenräume von Gästen und Mitgliedern erfüllt, und nachdem fast alle erschienen waren, wurde zur Tafel geschritten.

Den Ehrenplatz hatte an diesem Abend natürlich der Beauftragte des Herrn Reichspräsidenten, Exzellenz von Waldthausen, neben dem Frau Ministerialrat Togo, deren Gatte als Vertreter des Herrn Außenministers teilnahm, und Frau Junker, die Witwe unseres unvergeßlichen Ehrenmitglieds, Platz nahmen. Ihnen schlossen sich dann nach der Tischordnung die anderen Ehrengäste, untermischt mit Herren und Damen des Vorstandes an. Es waren in alphabetischer Reihenfolge Herr Dr. D a n n e h l, der Vertreter des Klub Concordia, und Frau aus Kobe, Excellenz Prof. Dr. T. I r i s a w a, Präsident des Japanisch-Deutschen Vereins, Herr Prof. Dr. I s h i k a w a, der Altmeister der japanischen Zoologie, Herr Prof. Dr. K r a u s von der Sophia Universität, Herr Dr. K r a y e r, Präsident des Klub Germania, und Frau, Herr Gustav Kuhweide, der Vertreter der I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft und Frau, Kobe, der Kaiserlich Britische Botschafter Excellenz Sir Francis Lindley, Herr K. M o r i und Frau, Herr Dr. M o t t e von der Maison Franco-Japonaise, der Königlich Niederländische Gesandte, Excellenz General P a b s t, Herr Rev. A. K. D r. R e i s c h a u e r, Vize-Präsident der Asiatic Society of Japan, Herr G. B. S l a n s o m, Vize-Präsident der Asiatic Society of Japan, Herr Prof. Dr. S u z u k i, Vertreter der Kaiserl. Leopold.-Carolin. Deutschen Akademie der Naturforscher, Herr Prof. Dr. A. T a n a k a d a t e, Vertreter der Royal Society of Edinburgh, Herr Prof. Dr. K. T o m o e d a, Vertreter des Japanisch-Deutschen Kulturinstituts.

Der deutsche Botschafter, Dr. Voretzsch brachte nun das Hoch auf Seine Majestät den Kaiser von Japan aus, und Exc. Prof. Dr. Irizawa das Hoch auf den Herrn Reichspräsidenten, Exzellenz Feldmarschall von Hindenburg, wozu die Anwesenden stehend je eine Strophe der beiderseitigen Nationalhymnen, von der Musik gespielt, anhörten.

Damit war der kurze offizielle Teil des Abends beendet, und es entwickelte sich bald eine heitere und frohbewegte Stimmung; denn in jedem der Teilnehmer klang wohl noch die Bedeutung des Vortages



nach, der mit seinen vielen Ehrungen alle Mitglieder mit dem Bewußtsein erfüllen durfte, daß auch sie etwas beigetragen hatten zu einer Sache, die wirklich über den Augenblick hinausgehende Bedeutung hat.

Frohe Weisen der Musik belebten die Mahlzeit, und nachdem die Speisefolge ihr Ende erreicht hatte, folgte als zweiter Teil des Abends der von der Deutschen Vereinigung Tokyo unserer Gesellschaft zu Ehren gegebene

#### FESTBALL.

Die von der Vereinigung bestellte Kapelle hatte sich inzwischen verstärkt, und bald drehten sich zu ihren lustigen Klängen die Teilnehmer in festlichem Tanz.

Er hielt die jüngeren Mitglieder noch lange zusammen, nachdem die Ehrengäste und die älteren Mitglieder sich — auch schon zu später Stunde — verabschiedet hatten.

#### Schl u ß w o r t .

Die beiden schönen Tage, mit denen wir das Fest der Feier des 60jährigen Bestehens unserer Gesellschaft feiern konnten, werden wohl allen Teilnehmern in unvergeßlicher Erinnerung bleiben.

Wenn sie mit den vielen Ehrungen, die unserer Gesellschaft zuteil wurden, auch vor allem der Erinnerung an geleistete Arbeit gewidmet waren, so ruht in ihnen doch zugleich unausgesprochen die Verpflichtung, nunmehr weiter zu schaffen im Sinne der Vorgänger, der Gesellschaft zum Nutzen und dem deutschen Namen zur Ehre.

Allen denen aber, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben, sei auch an dieser Stelle nochmals der herzlichste Dank des Vorstandes ausgesprochen!

Nicht zuletzt auch der Presse, welche in Japan wie in der Heimat unserer Gesellschaft schon vor der Feier in ehrenden Artikeln gedachte, und nachher ausführliche Berichte über den Verlauf des Festes brachte. Insbesondere danken wir auch der Osaka Mainichi und Tokyo Nichi Nichi Zeitung, welche in ihrer englischen Ausgabe eine Sonderbeilage über unsere Jubiläumsfeier herausbrachte, die wir an unsere Mitglieder als ersten Bericht versenden konnten.

Der Vorstand aber gibt zum Schluß der Hoffnung Ausdruck, daß wenn in 40 Jahren das 100ste Jubiläum unserer Gesellschaft herannaht, die Gesellschaft die vielen Wünsche und Hoffnungen, die zum 60jährigen Jubiläum ihr ausgesprochen wurden, verwirklicht haben möge; und

daß dannin einem glücklichen Japan und glücklichen Deutschland unsere Gesellschaft weiter blühen möge, wie in ihren bisherigen 60 Jahren!

**A N H A N G**

## Der Vorstand des Jahres 1933—1934

Vorsitzender	Herr Kurt Meißner
Stellvertr. Vorsitzender	Herr Botschaftsrat Dr. von Erdmannsdorff
Schatzmeister	Herr E. G. Pack
I. Schriftführer	Herr Dr. Karl Weidinger
II. Schriftführer	Herr A. Kestner
Bücherwarte	Herr J. Barth Herr Dr. C. von Weegmann
Haus- und Wirtschaftswarte	Herr M. Hinder Herr H. Kuh
Beisitzer	Herr Dr. W. Gundert Herr Prof. Bruno Petzold

## Der Redaktionsausschuss 1932—1933

Herr Prof. Bruno Petzold (Vorsitzender)  
Herr J. Barth  
Herr Dr. W. Gundert  
Herr K. Meißner  
Herr Dr. C. von Weegmann

## Der Festausschuss

Herr Ernst Baerwald  
Herr W. Bunten  
Excellenz Prof. Dr. Irisawa  
Herr G. Matsudaira  
Herr E. Schüler  
Herr Dr. C. von Weegmann

## Die Mitarbeiter am Jubiläumsband

Herr Johannes Barth, Tokyo  
Herr Georges Bonmarchand, Tokyo  
Herr P. Dr. F. X. Biallas, Shanghai/Peiping  
Herr Studienrat A. Bohner, Kaiserslautern  
Herr Dr. Hermann Bohner, Osaka  
Herr Chou King Yu, Leipzig  
Herr Dr. Walter Donat, Hiroshima  
Herr Dr. Walter Fuchs, Mukden  
Herr Prof. Dr. Karl Florenz, Hamburg  
Herr Prof. Dr. Richard Goldschmidt, Berlin/Dahlem  
Herr Dr. Wilhelm Gundert, Tokyo  
Herr Dr. Arnold Gubler, Sapporo, jetzt Zürich  
Herr Prof. Dr. Erich Hänisch, Berlin  
Herr Prof. Dr. Karl Haushofer, München  
Herr Prof. Dr. Franz Hübotter, Tsingtau  
Herr Prof. Dr. T. Irisawa, Tokyo  
Herr Rektor P. Klautke, Stettin  
Herr P. Prof. Johannes B. Kraus, S. J., Tokyo  
Herr P. Agnellus Kowarz, O. F. M., Toyohara, jetzt Sapporo  
Herr Prof. Dr. Shuzō Kure, verstorben, Tokyo  
Herr Kapellmeister Jos. Laska, Kobe  
Herr Li Hau Min, Shanghai  
Herr Prof. Chōzō Mutō, Nagasaki  
Herr Kurt Meißner, Tokyo  
Herr Landgerichtsrat Prof. T. Nakamura, Tokyo  
Fuerst Kashiwa Ohyama, Tokyo  
Herr Generalkonsul Dr. E. Ohrt, Kobe  
Herr Prof. Dr. Wilhelm Othmer, verstorben, Woosung/Shanghai  
Herr Dr. med. T. Paravicini, Yokohama  
Frau Maria Piper, Hamburg  
Herr Professor Bruno Petzold, Tokyo  
Herr Dr. M. Ramming, Berlin  
Herr Dr. Bruno Schindler, Leipzig  
Herr P. Georg Schurhammer, Bonn  
Herr J. B. Snellen, Tokyo  
Herr Dr. ing. Wilhelm Stieber, Amberg Obpf.  
Herr Prof. Dr. H. Stuebel, Woosung/Shanghai  
Herr Dr. F. M. Trautz, Kyoto  
Herr Dr. W. Vogel, Shanghai  
Herr S. Wakai, Tokyo  
Herr Prof. Dr. Andre Wedemeyer, Leipzig  
Herr Dr. C. von Weegmann, Tokyo  
Herr Dr. Karl Weidinger, Tokyo  
Herr Dr. E. von Zach, Batavia

# Deutsche Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens.

## Festakt

zur Feier des 60 jährigen Bestehens, DIENSTAG,  
den 21. MAERZ, 1933, NACHMITTAGS 3 UHR.

(Karl Maria von Weber: Klarinetten-Quintett Op. 34 Allegro)

Begrüßungsansprache des EHRENVORSITZENDEN: der Deutsche Botschafter,  
Herr Dr. E. A. Voretzsch  
Begrüßungsansprache des VORSITZENDEN: Herr Kurt Meißner.  
Glückwunsch Seiner Kaiserlichen Hoheit des PRINZEN FUSHIMI.  
Glückwunsch des REICHSPRAESIDENTEN: S. Exz. Frhr. von WALDTHAUSEN.  
" des Japaninstituts Berlin " " " "  
" S. Exc. Dr. W. Solf als Ehrenmitglied der " "  
Asiatic Society of Japan u. der O.A.G. " " " " "

(Karl Maria von Weber: Klarinetten-Quintett Op. 34  
Fantasie-Allegro ma non troppo.)

Glückwünsche:

Seiner Exzellenz des Ministers des Äusseren  
Seiner Exzellenz des Ministers des Unterrichts  
der Asiatic Society of Japan: Seine Excellenz Sir Francis Lindley  
der K. Bataviaasch Genootschap van Kunsten en Wetenschappen: Seine Ex-  
zellenz General Pabst  
der Association für kulturelle Beziehungen mit dem Ausland, Moskau: Herr  
Legationssekretär Galkovitch  
der Ecole Francaise d'Extreme Orient, Hanoi, und  
des Musée Guimet Paris u. d. Maison Franco-Japonaise: Herr Dr. Motte  
der Royal Society of Edinburgh: Herr Prof. Dr. A. Tanakadate  
der Universität Tokyo: in Vertretung des Rektors, Herrn Prof. Y. Onozuka,  
Herr Prof. Dr. Hayashi  
der Sophia Universität (Jochi Daigaku): der Rektor Herr Prof. Dr. Hoffmann  
der Universität Berlin und  
der Berliner Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte:  
Herr Dr. F. M. Trautz  
der Universität Hamburg: Herr Prof. Dr. K. Singer  
des Japanisch-Deutschen Kulturinstituts: Herr Marquis Okubo  
des Japanisch-Deutschen Vereins: Exzellenz T. Yamamoto  
der Kaiserl. Leopold.-Carolin. Deutschen Akademie der Naturforscher zu Halle:  
Herr Prof. Dr. U. Suzuki  
des Deutschen Ausland-Instituts Stuttgart: Herr Botschaftsrat Dr. von Erd-  
mannsdorff  
der Deutschen Bücherei Leipzig: Herr Dr. W. Gundert  
der Ostasienmission Berlin: Herr Dr. Weidinger  
der Deutschen Vereinigung Tokyo: Herr A. Kestner  
des Klub Germania Yokohama: Herr Dr. C. Krayner  
des Club Concordia Kobe: Herr Dr. H. Dannehl  
der Ortsgruppe Shanghai: Herr Dr. W. Fuchs

(Karl Maria von Weber: Klarinetten-Quintett Op. 34 Mennett-Cappiccio Presto)

Dankrede des Vorsitzenden  
Ehrungen

(Karl Maria von Weber: Klarinetten-Quintett Op. 34 Rondo-Giocoso.)

## Liste der Glückwünschenden.

Adressen, Glückwunschschriften, Telegramme sandten  
oder liessen überreichen:

Universität Basel  
Universität Berlin  
Preussische Akademie der Wissenschaften, Berlin  
Universität Hamburg  
Universität Heidelberg  
Universität Leipzig  
Christian-Albrechts-Universität. Kiel  
Albertus-Universität, Königsberg  
Akademie der Wissenschaften, Leningrad  
Bayerische Akademie der Wissenschaften, München  
Ludwig-Maximilians-Universität, München  
Kaiserl. Universität, Tokyo  
Jochi Daigaku, Tokyo  
Universität Würzburg  
Berliner Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte  
Japaninstitut, Berlin  
Gesellschaft für Ostasiatische Kunst, Berlin  
Ostasien-Mission, Berlin  
Bund der Auslandsdeutschen Berlin  
Naturhist. Verein der Preuss. Rheinlande und Westfalens, Bonn  
Gesellschaft für Ostasiatische Kunst, Berlin  
Naturwissenschaftlicher Verein, Bremen  
China-Institut, Frankfurt a. M.  
Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft, Frankfurt a. M.  
Naturforschende Gesellschaft der Universität Freiburg i. Br.  
Gesellschaft der Wissenschaften, Göttingen  
Kaiserl. Leopold.-Carolin. Deutsche Akademie der Naturforscher, Halle  
Geographische Gesellschaft, Hamburg  
Ostasiatischer Verein, Hamburg  
Naturhistorisch-Medizinischer Verein Heidelberg  
Institut für Wirtschaftsrecht, Jena  
Physikalisch-Oekonomische Gesellschaft, Königsberg PR.  
Deutsche Bücherei, Leipzig  
Institut für Grenz- und Auslandsdeutschum an der Universität Marburg  
Geographische Gesellschaft e. V., München  
Direktion des Museums für Völkerkunde, München

Naturhistorische Gesellschaft, Nürnberg  
Deutsches Ausland-Institut, Stuttgart  
Deutsche Dendrologische Gesellschaft, Wendisch-Wilmersdorf. Kr. Teltow  
Anthropologische Gesellschaft, Wien  
Naturforschende Gesellschaft, Zürich  
Koninklijk Bataviaasch Genootschap van Kunsten en Wetenschappen, Batavia  
The Elisha Mitchell Scientific Society, Chapel Hill  
Royal Society, Edinburgh  
Koninklijk Instituut voor de Taal-, Land- en Volkerkunde van Nederlandsch-  
Indie, Haag  
Ecole Francaise d'Extreme Orient, Hanoi  
Jewish National and University Library, Jerusalem  
Java-Instituut Jogiakarta  
Institut für Orientkunde, Akademie d. Wiss., Leningrad  
Instituto de Geologia, Mexico  
V. O. K. S. (Association for Cultural Relations with Foreign Countries), Moskau  
Musée Guimet, Paris  
The Wagner Free Institute of Science, Philadelphia  
American Philosophical Society, Philadelphia  
The Academy of Natural Sciences, Philadelphia  
The American Museum of Natural History, New York  
Orient-Institut, Prag  
California Academy of Sciences, San Francisco  
Ostasiatiska Samlingarna, Stockholm  
Maison Franco-Japonaise, Tokyo  
Asiatic Society of Japan, Tokyo  
Smithsonian Institution Freer Gallery of Art, Washington D. D.  
Smithsonian Institution, Washington  
K. Dehn, Seattle  
Exz. von Eisendecker, Laden L.  
Exz. von Treutler  
Prof. Dr. Goldschmidt, \*Kaiser Wilhelm-Institut für Biologie, Berlin  
Dr. Max Huth, Freiburg i. B.  
Richard Reiff, Kobe  
Kronprinz Rupprecht, München  
Exzellenz Dr. Solf, Tel.  
Konsul Rohde, Osaka. Tel.  
Dr. Kasai, Tokyo  
Dr. Motte, Tokyo  
Konsul Fuchs, Shanghai  
Graf Brandenstein-Zeppelin  
C. R. Stoetzer, Haidenheim  
Prof. Dr. Mecking, Münster  
Konsul Noltenius, Bremen  
M. Kato, Kobe

Leg. Sekr. Galkovitch, Tokyo  
Botschafter Dr. E. A. Voretzsch, Tokyo  
Exc. Sir Francis Lindley, Tokyo  
Exc. General Pabst, Tokyo  
Exc. Prof. Dr. T. Irisawa, Tokyo  
Exz. von Waldthausen,  
Prof. Tanakadate, Tokyo  
Prof. Suzuki, Tokyo  
Prof. Singer (Hamburg Univ.), Tokyo  
Deutsches Kalisykat G. m. b. H., Berlin  
Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin  
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft, Frankfurt  
Fried. Krupp Aktiengesellschaft, Essen  
Siemens-Schuckertwerke Aktiengesellschaft, Direktion Berlin  
Carl Zeiss, Jena  
Deutsche Vereinigung, Tokyo  
Deutsch-Japanischer Verein, Osaka (Präs. Sata)  
Verein Deutscher Ingenieure, Verband Japan  
Japanisch-Deutsches Kulturinstitut, Tokyo  
Klub Germania, Yokohama  
Club Concordia, Kobe  
Ortsgruppe Shanghai  
Ortsgruppe Leipzig

## Geschenke

1. Vom Japanisch-Deutschen Verein :

Ein in Seide gesticktes Bild, das Glücksschiff darstellend.

2. Vom Japanisch-Deutschen Kultur-Institut :

Collection Iqenaga. 2 Bände in Quart, die Gegenstände dieser berühmten Sammlung von Bildern und Geräten aus der ersten Zeit des Christentums in Japan darstellen. Der Bibliothek eingereicht.

A History of Japanese Arts, herausgegeben vom Imperial Museum, Tokys 1908. 3 Bände in Folio. Desgleichen.

3. Von unserm Ehrenpräsidenten, Herrn Botschafter Dr. E. A. Voretzsch :

Chinesische Gemälde. Ein Katalog in Folio der Bildersammlung des Geschenkgebers. Desgleichen.

4. Vom Club Concordia in Kobe :

Eine silberne Blumenschale

5. Vom Klub Germania in Yokohama :

Eine silberne Blumenschale

6. Von der Deutschen Vereinigung, Tokyo,

Eine im Eingang des Gesellschaftshauses aufgebaute Ehrentafel für die Namen der Förderer der Gesellschaft.

7. Von Herrn Kurt Meißner

Ein Verkaufsstand für die Veröffentlichungen der Gesellschaft.